Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 63 (1954)
Heft: 32

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

A.Z. Basel 2.

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue *Revue suisse des Hôtels*

Inserate: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 33 Rp., Reklamen Fr. 1.10 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. *Abonnemente:* Schweiz: jährlich Fr. 20.–, halbjährlich Fr. 12.–, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 25.–, halbjährlich Fr. 14.50, vierteljährlich Fr. 8.–, monatlich Fr. 3.–. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. – Druck von Emil Birkhäuser & Cie. AG., Elisabethenstrasse 15. – *Redaktion und Expedition:* Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto: V 85. Telephon (061) 348690.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme
Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins — Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 50 Cts. le numéro

Annonces: Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. *Abonnements:* douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. – Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. – Imprimé par Emile Birkhæuser & Cie S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 15. – *Rédaction et administration:* Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 348690

Nr. 32 Basel, den 12. August 1954 Erscheint jeden Donnerstag 63. Jahrgang 63e année Paraît tous les jeudis Bâle, 12 août 1954 **N° 32**

Der Wintertourismus in der Schweiz

Wintertourismus und Wintersport in der Schweiz sind kaum zwei Generationen alt. In einem um die Jahrhundertwende erschienenen Baedeker lesen wir: «Viele Kurorte und Gasthöfe, die früher den Betrieb im Herbst einstellten, haben jetzt eine belebte Wintersaison; als Wintersport werden betrieben: Bergschlittenfahren (Schlitteln oder Rodeln, Bobsleigh, Skeleton), Ski- und Schlittschuhlaufen, Hockey oder Bandy (Schlagballspiel auf dem Eis), Curling (eine Art Kegelspiel auf dem Eis mit Schleudersteinen) usw.» In Davos, dem ältesten Schweizer Winterkurort, haben freilich schon im Winter 1865/66 Kranke und gesundheitlich geschwächte Menschen eine Winterkur gebraucht und damit den Grundstein zum Wintertourismus gelegt; in St. Moritz und Arosa war dies in den achtziger Jahren der Fall. So ist also der Wintertourismus im Bündnerland nicht von gesunden, sondern von kranken und erholungsbedürftigen Menschen eingeführt worden. Leider liegen über alle diese Ereignisse bis gegen Ende des 19. Jahrhunderts keine verlässlichen Statistiken vor, und wo sie vorliegen, sind sie unvollständig oder ungenau. Wir sind also bis gegen die Jahrhundertwende auf Schätzungen angewiesen.

Aber eine höchst interessante Tatsache lässt sich aus den reichlich primitiven Statistiken jener Frühzeit mit Sicherheit entnehmen: der relativ *hohe Anteil der Engländer*. Wie schon den Alpinismus überhaupt, so haben sie auch den Wintertourismus entscheidend gefördert und begünstigt. Sie haben also nicht nur im Kampf um das Matterhorn am aktivsten mitgewirkt und damals schwere Opfer gebracht, sondern sind auch im Wintertourismus der ersten Jahrzehnte unseres Jahrhunderts allen andern Nationen kühn vorangegangen. Wenn man einer der wenigen verlässlichen Statistiken aus frühester Zeit (St. Moritz, Anwesendenliste vom 28. Januar 1888) glauben darf, so weilten damals in den fünf bedeutendsten Hotels von St. Moritz insgesamt 248 Gäste, darunter 1 Schweizer, 1 Franzose, je 6 Deutsche und Amerikaner, 14 Italiener und – 202 Engländer! Nach 1900 ging es mit dem Wintertourismus vornehmlich im Bündnerland und Berner Oberland mit Riesenschritten vorwärts.

Wie allenthalben erbrachte dann der Erste Weltkrieg einen gewaltigen Rückschlag im Wintersportverkehr. In St. Moritz beispielsweise sank die Zahl der Ankünfte von 14710 im Winter 1913/14 auf 2256 im Winter 1914/15, und die Zahl der Logiernächte gleichfalls um vier Fünftel. Auch die Rhätische und Berner-Oberland-Bahn verzeichneten einen ebenso sprunghaften Einnahmenrückgang, wie überhaupt die Verkehrsanstalten, vornehmlich die Eisenbahnen, in diesen Gegenden neben der Hotellerie stets die Mit-Leidtragenden waren. Im Gegensatz zum Zweiten Weltkrieg, wo ein intensivierter Binnenverkehr den Ausfall an Ausländern grösstenteils zu ersetzen vermochte, war im Ersten Weltkrieg davon keine Rede, da der Skisport noch nicht entfernt so stark betrieben wurde und auch die Eisenbahnen mit Taxermässigungen noch recht sparsam umgingen.

Nach 1918 erholte sich der Wintertourismus nur langsam. Erst etwa von 1923/24 an holte er gründlich auf und begann sogar den Sommerverkehr regional zu überflügeln. In Gstaad und teilweise auch in Adelboden waren von 1925/26 an die winterlichen Logiernächteziffern (Dezember bis Februar) den sommerlichen Ziffern (Mai bis September) mehr oder minder stark überlegen, bis dann von 1931 an die ständigen *Störungen der internationalen Währungsverhältnisse* dem Wintertourismus zusetzten. Als Grossbritannien 1931 vom Goldstandard abging, löste dies weltweite Wirkungen aus, und als Deutschland 1934 die Devisenbewirtschaftung sehr verschärfte, nützte auch ein Preisabbau der schweizerischen Hotellerie nicht mehr viel, um der geschwächten Kaufkraft des Auslandes wieder aufzuhelfen. Wiederum war es vor allem der Englandverkehr, der in katastrophaler Weise in Mitleidenschaft gezogen wurde; verlor doch das Berner Oberland von einem Winter zum andern gleich 83% seiner englischen Gäste. Der Ausfall konnte auch in den folgenden Wintern kaum aufgeholt werden.

Unter diesen für den schweizerischen Wintertourismus sich höchst bedenklich auswirkenden Währungsverhältnissen bedeutete die Angleichung der schweizerischen Währung an jene der Hauptproduktionsländer auf dem Weltmarkt und Abwertung des Frankens vom 26. September 1936 eine Tat, deren heilsame Folgen sich alsbald bemerkbar machten. Die Schweiz wurde wieder zum «billigen Reiseland» und «beseitigte die irrige Auffassung von der Unerschwinglichkeit eines Ferienaufenthaltes in unserem Lande». Unglücklicherweise war der Aufstieg nur von kurzer Dauer, denn die folgenden Krisenjahre und der Ausbruch des Zweiten Weltkrieges im September 1939 brachten dem Wintertourismus abermals einen schweren Rückschlag. Diese Ausfälle im Ausländerverkehr vermochte die an sich erfreuliche Mehrfrequenz im Binnenverkehr freilich keineswegs zu decken. In den Nachkriegsjahren 1946 ff. dominierten abermals die britischen Gäste, so im Winter 1946/47 in Graubünden mit 62 und im Berner Oberland gar mit 81% der Auslandlogiernächte. Man kann also mit Fug und Recht behaupten, dass der schweizerische Wintertourismus weitgehend von zwei Faktoren bestimmt wird: vom Binnenverkehr und vom Zustrom britischer Gäste.

Überblickt man das letztvergangene Halbjahrhundert, so haben weder zwei Weltkriege noch unzählige Krisen und internationale Wirtschaftsstörungen den Wintertourismus totkriegen können; wohl haben sie ihm zeitweise schwer zugesetzt, aber er hat sich als so gesund und zugkräftig erwiesen, dass er heute aus dem schweizerischen Wirtschaftsleben und Verkehr wie vor allem auch der Hotellerie nicht mehr hinwegzudenken ist. Wer sich des näheren um Details interessiert, sei auf ein unlängst erschienenes Buch von Dr. *Fred Rubi* verwiesen: «Der Wintertourismus in der Schweiz, Entwicklung, Struktur und volkswirtschaftliche Bedeutung» (Basel 1953). Der Verfasser, selbst ein eifriger Skiläufer und seinerzeit Mitglied der schweizerischen Ski-Nationalmannschaft in Oslo, hat auf Grund dieser Schrift zum Dr. rerum politicarum an der Universität Bern (als Schüler von Prof. Dr. Kurt Krapf) promoviert und schildert nun den Wintertourismus in aller Welt bis Japan und Neuseeland. Sie sei allen Liebhabern des Wintersports warm empfohlen.

Schon vor hundert Jahren hat die legendäre Gestalt des Amerikaners *Snowshoe Thomson* in Minnesota (USA.) dem Skisport gehuldigt; ja, es wird erzählt, dass er nach 1856, lange vor dem Bau der ersten nordamerikanischen Pazifikbahn, während mehrerer Winter die einzige Verbindung zwischen dem eben erschlossenen Kalifornien und den Oststaaten der USA. aufrechterhalten habe. Wie würde dieser Pionier über den heutigen Skisport staunen!

A. Kuntzemüller

Vers de nouvelles mesures juridiques et financières en faveur de l'hôtellerie

Traduction de l'exposé du Dr A. Müller, président de la S.F.S.H., aux délégués de la S.S.H.

En rendant compte de notre assemblée des délégués, nous avions laissé de côté la question des mesures juridiques et financières en faveur de l'hôtellerie – qui avait été traitée très en détail en allemand – nous proposant d'y revenir ultérieurement. Comme les nouvelles mesures auront une importance capitale pour l'hôtellerie saisonnière et de montagne, nous voulons d'abord exposer les grandes lignes du projet de loi fédérale et les intentions de ses auteurs. Nous ne pouvons mieux faire pour cela que de nous référer à l'excellent rapport présenté à ce sujet à nos délégués par le Dr *A. Müller*, d'Amriswil, président de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie.

Nous examinerons en outre dans un autre article pourquoi l'hôtellerie – tout en reconnaissant l'utilité des mesures envisagées – ne pourrait se déclarer entièrement satisfaite du projet élaboré, et qui sera soumis à l'approbation des Chambres fédérales, si certaines dispositions n'étaient pas modifiées dans le sens de nos propositions. (Réd.)

Mesures juridiques et financières jusqu'ici en vigueur

Point n'est besoin de rappeler ici l'importance du tourisme pour notre économie nationale, ni de décrire le calvaire parcouru par l'hôtellerie saisonnière suisse depuis 40 ans. Il suffit donc d'énumérer les mesures prises par la Confédération depuis la 2e guerre mondiale pour venir en aide à l'industrie hôtelière.

Faisant usage des *pleins pouvoirs* qui lui avaient été conférés, le Conseil fédéral décréta une série de dispositions *allégeant* les charges des exploitations hôtelières qui étaient dans une situation précaire. Parmi celles-ci, nous citerons le *sursis au remboursement des capitaux et au paiement des intérêts et amortissements*, l'introduction de l'*intérêt variable* dépendant du résultat d'exploitation, l'*extinction des créances d'intérêts et d'impôts arriérés garantis par gage immobilier* et la *remise de dettes chirographaires*.

Les ordonnances relatives à ces prescriptions n'eurent toutefois qu'une durée de validité limitée. Elles furent remplacées en 1944 par la *loi fédérale instituant des mesures juridiques en faveur de l'industrie hôtelière* et de la broderie. A côté des facilités ci-dessus mentionnées, cette loi avait surtout l'avantage d'instituer des possibilités de *désendettement* en permettant d'*éteindre des créances hypothécaires de capital réputées non couvertes* à la suite d'une estimation de l'hôtel. Le sursis, la réduction du taux de l'intérêt du capital et le bénéfice de l'intérêt variable étaient d'emblée *limités* dans le temps et ne pouvaient être accordés que jusqu'au 31 décembre 1946. Ces mesures furent par la suite toujours reconduites, en vertu d'une clause contenue dans la loi qui autorisait le Conseil fédéral à les proroger par de nouvelles dispositions légales jusqu'à fin 1955. L'extinction, sur décision de l'autorité de concordat, des créances de capital non couvertes n'était, il est vrai, pas liée à un délai fixé par la loi, mais on partait de l'idée que l'*œuvre d'assainissement ne devrait pas durer plus de 5 ans*.

Ces mesures juridiques devaient naturellement être accompagnées de mesures financières pour que la S.F.S.H. puisse procéder aux désendettements nécessaires et octroyer des prêts permettant d'effectuer des rénovations dépassant l'entretien normal ou de maintenir l'hôtel en état d'exploitation pendant la période de crise. On pensait à ce moment-là spécialement aux réparations qui n'avaient, par la force des choses, pas pu être faites et qui s'étaient accumulées au cours des années.

La Confédération ouvrit donc à la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, en 1945, un *crédit de 65 millions de francs* pour une durée de 5 ans, car l'on espérait que le désendettement pourrait avoir lieu pendant ce délai et que les principales modernisations, rénovations et restaurations d'hôtels pourraient être exécutées. Or, jusqu'à fin de 1950, la Société fiduciaire pour l'hôtellerie *n'avait eu recours à ce crédit que pour une somme de 18 millions de francs*. En 1950, la Confédération renouvelait ce crédit jusqu'à concurrence de 35 millions de francs, ce qui équivalait à *réduire le 1er crédit de 65 millions de 12 millions de francs*. Comme pour remplir les tâches qui lui incombaient, la Société fiduciaire n'avait fait appel jusqu'à fin 1953 qu'à une somme de 3 millions de francs, le solde de 32 millions de francs fut *encore une fois réduit par l'Assemblée fédérale à 20 millions de francs* devant être utilisés jusqu'à fin 1955. A l'heure actuelle, ce montant n'a pas encore été mis à contribution, la Société fiduciaire pour l'hôtellerie ayant pu puiser pendant ce temps dans les *sommes remboursées par les hôteliers* auxquels des avances avaient été consenties, pour effectuer de nouveaux prêts. En outre, en 1953, une somme de 265 000 francs d'intérêts a été payée à la Confédération. Cette évolution montre clairement qu'une certaine amélioration, due à l'accroissement constant du trafic touristique enregistré depuis 1950, s'est produite dans l'hôtellerie.

Quels sont les principes sur lesquels repose le nouveau projet de loi?

La plus grande partie des *mesures juridiques en faveur de l'hôtellerie* ne sont en vigueur que jusqu'à fin 1955, de même que les crédits accordés par la Confédération. C'est pourquoi, le chef du département fédéral de l'économie publique a chargé la Société fiduciaire pour l'hôtellerie d'étudier – et de *faire des propositions* à ce sujet – la manière dont l'*œuvre de secours pourrait être continuée après le 31 décembre 1955*. Les organes de la Fiduciaire ont exécuté ce mandat et ont élaboré un projet de loi qui a, entretemps, été soumis à une *commission d'experts* désignée par le département fédéral. La commission d'experts s'est ralliée en général au projet de loi et celui-ci a été adressé aux gouvernements cantonaux, ainsi qu'aux associations économiques pour qu'ils prennent position. Le Conseil fédéral ne s'est lui-même pas encore prononcé; pour l'instant, c'est donc les organes de Société fiduciaire et la commission d'experts qui assument seuls la responsabilité de ce projet.

Les principes dont on s'est inspiré pour élaborer les nouvelles prescriptions sont les suivants: Les ordonnances et dispositions légales prises jusqu'ici en faveur de l'hôtellerie constituent un *droit spécial* qui porte gravement atteinte aux intérêts privés des créanciers garantis par le droit ordinaire. Un tel droit spécial

crée des inégalités devant la loi et lèse des droits justement acquis; il ne devrait donc être appliqué que si des intérêts très importants, tels que l'existence même d'une industrie ou d'un très grand nombre de ses représentants, étaient en jeu. Il faut en outre que l'intérêt général de l'Etat plaide en faveur d'un tel droit spécial. Car il ne faut jamais oublier que l'*égalité devant la loi et la garantie de la validité des contrats de droit privé conclus devant la loi, sont à la base de notre vie sociale et commerciale.*

Dans l'hôtellerie, on constate que la situation de tous les établissements qui ne dépendent pas exclusivement du trafic saisonnier et qui sont ouverts toute l'année, s'est fortement améliorée en raison de l'accroissement du trafic. C'est le cas en particulier pour les hôtels urbains. Cette catégorie d'exploitation ne devrait donc plus avoir besoin de mesures de protection juridiques et financières. C'est pourquoi, comme autrefois pour la clause dite du besoin, en envisage de limiter le champ d'application de la nouvelle loi aux régions principalement touristiques.

Il est en effet incontestable que dans les régions où l'hôtellerie saisonnière prédomine, de nombreuses exploitations sont dans une situation précaire imputable à une série de circonstances malheureuses. Ces établissements n'ont pas pu, par exemple, adapter leurs prix au renchérissement du coût de la vie. *Ils n'ont pu, malgré l'aide fédérale, maintenir en état les immeubles, le mobilier et l'inventaire avec les moyens financiers dont ils disposaient. Ils ne pourront, vraisemblablement pendant encore longtemps, procéder à des modernisations de plus en plus nécessaires, car leur rendement est insuffisant.* La saison – ou, en d'autres termes, la période d'ouverture pendant laquelle les résultats financiers enregistrés sont satisfaisants – est trop courte. Autrefois déjà, cette rentabilité insuffisante et le besoin constant de modernisation furent à la base de *charges hypothécaires exagérées dont les intérêts et les amortissements ne peuvent être prélevés sur les résultats d'exploitation.* Telles sont les raisons pour lesquelles l'hôtellerie saisonnière ne pourrait, ni maintenant, ni dans un proche avenir, se tirer d'affaire sans une certaine *aide juridique et financière.*

Les prescriptions doivent donc être adaptées à une situation nouvelle, sans oublier – comme nous venons de le dire – que la législation hôtelière actuelle porte atteinte au droit civil, ordinaire et au droit d'exécution forcée. Elle ne crée pas seulement une *inégalité de traitement entre les hôteliers et les représentants d'autres industries, mais entre les hôteliers qui ont bénéficié des mesures de secours et ceux qui n'ont pas eu besoin d'aide.* Prenons simplement le cas de l'intérêt variable: La *capacité de concurrence* de l'hôtelier qui doit faire face à toutes ses obligations hypothécaires ne sera *pas égale* à celle de celui qui en sera exempté en tout ou en partie. Il ne faut pas oublier non plus que les mesures juridiques en faveur de l'hôtellerie ont fortement *nui au crédit* de celle-ci.

But: Retour au droit normal

Tenant compte de l'évolution actuelle, le projet entend *supprimer toutes les prescriptions qui, en raison des circonstances nouvelles et des expériences faites, ne paraissent plus indispensables.* C'est le cas par exemple de la réduction du taux de l'intérêt hypothécaire en tant que mesure individuelle, et de la participation des fermiers d'hôtel à l'œuvre de secours.

Mais les innovations suivantes sont encore plus importantes: Il faut *mettre un point final à l'œuvre de désendettement* prévue primitivement pour une durée de 5 ans. La date du *31 décembre 1955* a donc été fixée comme *dernier délai pour recourir encore à cette procédure.* L'hôtelier qui se sera annoncé jusqu'à la fin de l'année prochaine bénéficiera de l'aide juridique et financière, même s'il n'a pu conclure un arrangement amiable avec ses créanciers hypothécaires. Mais la procédure ne doit pas durer plus de 4 ans, car il *faut que les créanciers reprennent peu à peu possession de leurs droits normaux.* C'est pourquoi il a été nécessaire de fixer une limite à la réduction forcée d'une dette hypothécaire, qui constitue une atteinte extrêmement grave à notre droit civil. Ont veut aussi espérer que *tous les hôteliers qui ont des charges hypothécaires trop lourdes pour pouvoir régulièrement en payer les intérêts recourront à cette possibilité de désendettement dans le délai prévu, c'est à dire jusqu'à fin 1955.*

Considérant que toute entreprise viable doit être en mesure de payer les intérêts de ses dettes hypothécaires et d'amortir celles-ci, le bénéfice de l'intérêt variable dépendant du résultat d'exploitation ne doit pas exempter entièrement le débiteur du payement des intérêts. Même si l'intéressé est juridiquement au bénéfice de l'intérêt variable, l'intérêt sera payé au moins sur la *moitié de la valeur d'estimation au taux contractuel,* taux qui ne pourra être toutefois que de *3½% au maximum.* Si cela n'est pas possible pendant plusieurs années, on peut naturellement douter de la viabilité de l'entreprise. Cette condition peut paraître sévère; elle est néanmoins indispensable pour prouver que l'établissement est digne d'aide. La valeur d'estimation jouera, à l'avenir aussi, un rôle prépondérant et elle sera calculée sur la base des résultats enregistrés pendant les dix dernières années.

A côté de ces dispositions, l'on continuera à pouvoir octroyer des *sursis* d'une durée de deux fois quatre ans au maximum pour le *remboursement des capitaux,* et de trois ans pour le *paiement des intérêts.* Alors que jusqu'à présent le sursis était applicable jusqu'à une date déterminée fixée dans la loi, il sera fixé dorénavant par l'autorité de concordat dans les limites prévues.

Confédération et S.F.S.H – S.F.S.H. et débiteur

Répondant à un vœu maintes fois formulé, le projet de loi comporte des *prescriptions financières* qui règlent d'une part les relations entre la Confédération et la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, et d'autre part celles entre l'Institut de secours et ses débiteurs. Toutes les avances que la Confédération a consenties à la S.F.S.H. jusqu'à présent par différents arrêtés ne peuvent être utilisées par celle-ci que sous forme de prêts. La S.F.S.H. dispose dans ce but des fonds qui ont déjà été avancés à l'hôtellerie et qui ont été remboursés, ainsi que des 20 millions de francs accordés en 1953 pour la durée de validité de la loi. La S.F.S.H. paiera à la Confédération un intérêt convenable pour ces prêts de désendettement et de rénovation. Le montant de ceux-ci continuera à dépendre des intérêts que les hôteliers paieront eux-mêmes à la S.F.S.H. L'institut de secours ne peut plus utiliser les fonds de la Confédération que sous forme de prêts remboursables garantis par des hypothèques comprises dans la valeur d'*estimation* de l'entreprise, à moins qu'exceptionnellement une *autre forme de garantie ne soit acceptée.* La S.F.S.H. fixera elle-même le taux de l'intérêt en tenant compte de toutes les circonstances.

Conformément aux dispositions en vigueur depuis 1953, la S.F.S.H. pourra consentir des *prêts de rénovation garantis par hypothèques légales* primant toutes les autres charges hypothécaires et ne dépassant pas au maximum le 20% des charges hypothécaires, pour autant qu'un autre arrangement n'intervienne pas entre le débiteur et la S.F.S.H. Elle pourra aussi accordés des prêts garantis par une *hypothèque de rang inférieur,* mais cela surtout, en général, dans les cas ou d'autres intéressés, créanciers ou parents sont prêts à avancer de l'argent garanti par une hypothèque de rang préférable pour effectuer les rénovations. Ce système a eu des effets satisfaisants jusqu'à maintenant. On espère, par ces hypothèques de rang inférieur, éveiller l'intérêt des banques et des particuliers en faveur de l'hôtellerie.

Les *prêts garantis par gage légal* doivent être *amortis en 15 ans* d'après les règles en vigueur, sinon la S.F.S.H. peut disposer de son gage. Or il arrive souvent que le débiteur ne peut remplir ses obligations en temps utile. Le projet prévoit donc, en de tels cas, que l'autorité de concordat peut le prolonger jusqu'à 5 ans si le débiteur n'arrive pas à un accord avec les créanciers.

Mentionnons encore que *les prêts de désendettement doivent être compris dans la valeur d'estimation du gage.* Cette disposition doit permettre d'éviter que l'allègement des charges hypothécaires insupportables ne soit insuffisant. Insistons è ce sujet sur le fait, qu'à l'avenir aussi, le désendettement doit *pouvoir* avoir lieu d'entente entre débiteur et créanciers.

Le bilan de la S.F.S.H. révèle qu'elle dispose encore de montants qui avaient été versés en son temps à fonds perdu par la Confédération. Ils constituent, dans une certaine mesure, son capital propre et s'élèvent à environ 8,8 millions de francs. Ces sommes ont été principalement investies sous forme de prêts. Mais la *S.F.S.H. peut en disposer librement,* c'est-à-dire les consacrer à des mesures *d'aide individuelle* dans des cas tout à fait spéciaux, tels que la désaffectation d'hôtels inrentables, le versement de sommes globales à de vieux hôteliers pour leur permettre confier leur exploitation à de plus jeunes mains, etc. Quand il s'agira d'éliminer des hôtels non viables, il ne faut toutefois pas espérer que des désaffectations seront subventionnées, alors qu'un ou des établissements voisins s'aggrandissent. On fera toujours en sorte que la désaffectation soit *efficace.* Une société de développement pourrait aussi bénéficier de tels moyens, par exemple pour édifier un jardin public. Par contre ces montants ne devraient plus servir à financer des actions de politique touristique générale, telles que les actions en faveur des écoles de ski et des guides de montagne.

Une œuvre de secours temporaire est justifiée

Nous savons parfaitement que l'hôtellerie ne'st pas encore tout à fait en mesure, aujourd'hui déjà, de procéder par ses propres moyens aux modernisations d'entreprises nécessaires. Nous savons aussi que la relation défavorable qui existe entre les prix de revient renchéris et les prix d'hôtel obtenus dans les stations saisonnières – relation à laquelle vient s'ajouter la brièveté des saisons – ne permet pas du tout à l'hôtellerie de satisfaire les exigences de la clientèle actuelle. C'est pourquoi une œuvre de secours temporaire est justifiée.

La stricte limitation des mesures de protection juridiques aux régions où l'hôtellerie saisonnière prédomine rencontrera parfois des cas litiyeux, spécialement quand une entreprise sera située à la limite de la région favorisée. Pour assouplir cette discrimination et pour faciliter la délimination au Conseil fédéral. Le projet prévoit d'*autoriser la Société fiduciaire à accorder des prêts à des hôteliers dignes d'aide exploitant des établissements viables dans des régions qui ne son: pas spécialement touristiques,* s'ils ne peuvent se procurer ailleurs les moyens nécessaires. On fait pourtant à leur égard une restriction, en prescrivant les intérêts bancaires usuels, le prêt restant naturellement compris dans la valeur du gage.

On a dit déjà les objections politiques et juridiques que soulevaient un statut spécial en faveur de l'hôtellerie. Pour en tenir compte, la *durée de validité* de la loi a été fixée à *10 ans au maximum.* Si les circonstances le permettent, elle peut être abrogée plus tôt par simple décision des Chambres fédérales. On espère ainsi atténuer bien des oppositions à la continuation de l'œuvre de secours en faveur de l'hôtellerie.

Les milieux hôteliers ont à juste titre fait remarquer que les sommes dépensées par la Confédération en faveur de cette industrie étaient *relativement modestes* en comparaison de l'importance de cette branche pour l'économie nationale. Depuis 34 ans que la législation en faveur de l'hôtellerie existe, les pertes de

Wiedersehen mit Deutschland

Ein Reisebericht

Stuttgart

hvb. Es war mein zweiter Besuch in Stuttgart nach dem Kriege. Das erste Mal reisten wir mit dem Jodlerclub Grindelwald im November 1952. Der Wiederaufbau hat nochmals grosse Fortschritte gemacht. In der Königstrasse reiht sich eine neue Hausfassade an die andere. Nur vom Turm des «Stuttgarter Nachrichten»-Hauses sieht man hinter die «Kulissen», die noch arg zerschlissen sind. Das alte Schloss ist ausgebrannt. Man streitet sich scheint's sehr heftig, ob man es abreissen will, um eine neue, breite Durchgangsstrasse zu bauen, oder ob es wieder aufgebaut werden soll. Ich bezog ein Zimmer für eine Nacht im «Hotel am Marktplatz». Eigentlich sollte es heissen: «Hotel *unter* dem Marktplatz». Es ist der ehemalige Bunker aus der Kriegszeit. Das Dach des Hotels ist der Marktplatz mit bewachtem Parkplatz. Unter Tag findet man eine kleine Réception, eine Halle und einen Erfrischungsraum. An zwei Gängen entlang reihen sich die Zimmer wie Kojen in einem Schiff. Das Einerzimmer ist gerade so lang wie das Bett. Dazu kommt ein Tisch, ein Stuhl, ein Nachttisch, kein Schrank, sondern zwei Kleiderhaken und ein Lavabo mit kaltem und warmem Wasser. Die Betonwände sind mit hellen Tapeten überklebt. Frau Zeller, die mit ihren zwei Töchtern das Haus führt, kennt die Schweiz sehr gut. Und umgekehrt steigen bei ihr sehr viele Schweizer ab, besonders aus Zürich, sagte sie mir. Der Preis von 6 Mark war im Vergleich zu anderen Häusern äusserst günstig. Die 110 Betten seien auch jeden Abend ausverkauft.

Frankfurt a. Main

Man muss schon sagen «am Main», denn in Berlin gab ich ein Telegramm nach Frankfurt auf, und der Postbeamte fragte: «Am Main?» «Ja.» «Man kann auch nach Frankfurt an der Oder telegraphieren, aber es kommt selten vor.» Man muss wissen, dass Frankfurt an der Oder jetzt zu Russland gehört.

Auch hier war ich zum zweiten Male. Der Wiederaufbau ist noch imponierender als in Stuttgart. Im Zentrum gibt es nur neue Häuser oder Neubauten. Wie Pilze wachsen die Stahl- und Betonwände aus dem Boden. Bei der Hauptwache entsteht ein kleiner Wolkenkratzer, das Verwaltungsgebäude einer Versicherungsgesellschaft. Der «Dependence-Flügel» des Hotels Frankfurter Hof mit nochmals 200 Betten ist auch bald unter Dach. Der Hauptbau war 1945 eine Ruine. Heute können 420 Gäste dort übernachten. 70% aller Zimmer haben ein Bad. Die durchschnittliche Jahresbesetzung beträgt 95%. Zweidrittel der Gäste sind Ausländer, und 25% kommen aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Täglich gibt es rund 160 Arrivées und Départs. 360 Angestellte betreuen diese «Gaststätte des 20. Jahrhunderts» und treten in zwei Schichten von 7–15 und 15–23 Uhr an. Alle wohnen auswärts, müssen aber die Mahlzeiten im Hotel einnehmen. In der Halle können die Flugbillets gleich beim Reisebüro Hapag-Lloyd gekauft werden. Nebenan werden Zeitungen und Bücher, Schokolade und Souvenirs verkauft. In der «Lipizzaner-Bar», die – wie der Name sagt – ganz auf Pferde eingestellt ist, werden zu jeder Tageszeit unter vier und mehr Augen kleinere und grössere Geschäfte getätigt. Es herrscht eine ruhige, fast geheimnisvolle Atmosphäre in diesem vornehmen Hause, die nirgends durch Musik oder Tanz gestört wird. Ein Doppelzimmer mit Bad kostet 40 Mark plus 15%, und das Frühstück ist obligatorisch. Die Preise sind in allen Zimmern angeschlagen. Frankfurt hofft immer noch, dass es vielleicht einmal das Erbe von Bonn als Hauptstadt übernehmen könne. Aber das hofft auch Berlin – und vielleicht sogar mit etwas mehr Berechtigung.

Berlin

Das letzte Mal sah ich Berlin an den Rudereuropameisterschaften im Jahre 1935. Die zukünftige Olympiastrecke wurde in Grünau ausprobiert. Unsere Herzen schlugen höher, denn der Zürcher Vierer fuhr der Weltelite mit zwei Längen davon. Dieses Mal schaute ich nach einem anderthalbstündigen Flug über den Wolken aus dem Fenster – und sah, Grünau. Die leicht gewundene Wasserstrasse lag im Dunst und war einsam und verlassen. Kein Schiff, kein Kahn, kein Segel, alles war ausgestorben. Grünau liegt im russischen Sektor, und die vielen schönen Bootshäuser dürfen nicht betreten werden. Unter der weitausladenden Halle mit dem Vordach auf dem Tempelhofer Flugplatz parkierte unsere DC-4. Trockenen Fusses gelangte man zum Zoll. Berlin ist in jeder Beziehung eine «Insel». Wirtschaftlich, politisch und momentan auch geographisch. Wenn man also von Frankfurt in Deutschland nach Berlin in Deutschland fliegt, muss man den Zoll passieren. Man überfliegt das russische Gebiet und kommt eigentlich illegal nach Berlin. Alle Ausländer – und auch die meisten Berliner, machen es so, um mit den Russen nicht in Berührung zu kommen. Wir kamen mit den Russen nicht in Berührung, aber man spürte sie doch überall. Am Brandenburger Tor ist die Zonengrenze. Dort fängt in Richtung «Unter den Linden» und Friedrichstrasse eine andere Welt an. Oder – man könnte fast sagen, dort hört die Welt auf. Die rote Fahne und das Ehrenmal der Russen noch auf westdeutschem Gebiet mit den zwei Tanks und Kanonen und den zwei russischen Wachtposten mit Maschinenpistole davor, mahnen an eine andere Zeit. Was würden wir sagen, wenn man Bern beim Zeitglockenturm in zwei Teile spalten würde? Das hat man in Berlin gemacht. Man kann vom Westen in den Osten von Berlin. Momentan sogar mit wenig Kontrollen, und wer kein Gepäck mit sich führt, kann ohne zu halten passieren. Wer aber abends müde in der S-Bahn seine Haltestelle im Ostsektor verschläft und weiter über die grüne Grenze ins richtige besetzte Gebiet fährt, soll für den Rest seiner Tage, wenn er nicht sehr viel Glück hat, abgemeldet sein. Keine Stadt, die ich in den letzten Jahren seit Kriegsende kennen gelernt habe, ist so stark zerstört und nirgends ist der Wiederaufbau so im Rückstand. Der berühmte Zoo, der Tiergarten, die Gedächtniskirche, das Reichstagsgebäude sind eindrucksvolle, schaurige Zeugen der Bombardierungen.

Mitten im Kurfürstendamm, der immer mehr zur Schlagader Westberlins werdenden Hauptstrasse, sieht man neben ultramodernen Häusern Ruinen, die als Abfallgruben dienen. Von den schönen alten Bäumen ist nur noch die Grasnarbe übrig geblieben. Das Holz wanderte in die Öfen der Mietskasernen. Aber auch hier wird gebaut. Das grosse Kaufhaus des Westens (KA-DE-WE), im Gegensatz zur KA-WE-DE, steht wieder. Die Inneneinrichtung ist noch etwas bescheiden, verglichen mit Düsseldorf oder Frankfurt. In der Buchabteilung wurden lauter Schweizer Verleger ausgestellt. Eine Schweizer Fahne, ein Segantini-Bild und ein Grindelwalder Plakat waren die sichtbaren Hinweise. Neben dem Restaurant wirbt Österreich mit einem eigenen Reisebüro. Der Verkäufer in Tirolertracht scheint mit jedem auf «du und du» zu stehen. Auf der Terrasse des modernen Hotels Kempinsky konnte man schon jetzt draussen sitzen. Eine neuartige Heizung mit infraroten Strahlen erwärmt einen gürtelaufwärts. Die Beine bleiben aber doch kalt. Das Leben pulsiert überall. Es wird viel und hart gearbeitet. Dabei sind die Löhne im Durchschnitt 25% niedriger als im Westen. Aber der Berliner lässt sich nicht «klein kriegen». Es herrscht ein bewunderungswürdiger Optimismus und eine lebensbejahende Fröhlichkeit. Der ungewissen Zukunft wird eine gesunde, schaffende Gegenwart gegenübergestellt. Frech und angriffig ist der Berliner. Manchmal erinnert er an die Basler. «Schnauze mit Herz» soll die prägnanteste Charakterisierung des Berliners sein. Allen Widerwärtigkeiten und allen Schwierigkeiten zum Trotz bleibt der Berliner seinem Berlin treu. Dieser östlichste Vorposten der westlichen Kultur, diese Insel Berlin, hat es uns angetan. Auch wir haben irgendwie «Sehnsucht nach dem Kurfürstendamm», wie es so nett im neuesten Schlagerlied heisst.

BELL'S
Old Scotch Whisky
Höchste Qualität, niedriger Preis

capital n'atteignent que 10 millions environ. Pour l'année 1953, la dépense totale de la Confédération pour l'hôtellerie – intérêts, frais d'administration de la S.F.S.H. et pertes de capitaux compris – n'a été que fr. 800 000.–. C'est une somme que l'on ne saurait critiquer en raison du rôle de l'hôtellerie dans la vie nationale.

En discutant le projet de loi, l'on a toujours insisté sur le fait que l'hôtellerie devrait utiliser ses forces au maximum pour réaliser des *mesures d'entraide*. Cette opinion est certainement comprise dans l'hôtellerie puisque celle-ci fait tout ce qui est en son pouvoir pour s'adapter aux formes nouvelles du tourisme. Le but de la nouvelle législation doit être d'aider dans ce sens également, en conservant à notre pays une hôtellerie qui s'est acquise une excellente réputation et qui jouit d'un incontestable prestige à l'étranger. Mais il faut que l'on sente l'intention de *renoncer en fin de compte à une législation spéciale* qui apporte à l'hôtellerie, peut-être certains avantages, mais aussi les inconvénients d'une ombre tutélaire.

Si l'on estime, ci ou là, que la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie s'occupe trop des entreprises qu'elle contrôle, c'est moins par plaisir de commander que par conscience de ses responsabilités, et par désir de gérer avec précaution les fonds de la Confédération. C'est à quoi devraient penser ceux qui estiment que le projet ne tient pas assez compte des besoins de l'hôtellerie en général et de l'hôtellerie saisonnière en particulier.

Neue Erschwerung der Einfuhr?

Ein Bundesratsbeschluss, welcher am 2. August erlassen und am 4. August bekanntgegeben wurde, ordnet das *Leistungssystem für den Import von Milchpulver* an. Die Einfuhr ist nur Firmen gestattet, welche in der Schweiz niedergelassen sind, den Import gewerbsmässig betreiben und mit Milchpulver entweder in regulärer Weise Handel treiben oder es im eigenen Betrieb verarbeiten. Auch wird die Einfuhrbewilligung an den Nachweis gebunden, dass der Importeur die Übernahme einer bestimmten Menge von schweizerischem Milchpulver nachweist. Die Übernahme kann in einem Verhältnis von höchstens zwei Teilen Inland- zu einem Teil Auslandware angeordnet werden. In diesem Rahmen bestimmt das Volkswirtschaftsdepartement das jeweilen geltende Übernahmeverhältnis.

Diese Vorschriften hatte der Bundesrat schon anfangs Juni provisorisch eingeführt. Inzwischen wurden sie vom Fachausschuss Milch und von der beratenden Kommission für das neue Landwirtschaftsgesetz gutgeheissen. Das Leistungssystem wurde notwendig, weil die Importe von jährlich 77 Tonnen in der Vorkriegszeit auf 2500 Tonnen im Jahre 1953 anstiegen und für die Überschüsse an Inlandmilch ohnedies nur schwer Absatz geschaffen werden kann. Der Beschluss gehört somit in den gleichen Zusammenhang wie die Käserückzugspflicht der Milchlieferanten, die verbilligte Abgabe von Blockkäse, die Herabsetzung des Produzentenmilchpreises, die Bundesbeiträge an den Vertrieb von frischer Kochbutter und eingesottener Butter.

Die Preisspanne zwischen dem schweizerischen und dem importierten Produkt macht ungefähr Fr. 1.50 je Kilogramm aus. Das Leistungssystem wird infolgedessen die Gestehungskosten sowohl der Schokolade, die wegen des Preisanstiegs für Kakao ohnehin im Detailverkauf teurer wird, als auch der verschiedenen Kindèr- und Krankennährmittel erhöhen.

Organisationsfragen der Weltwirtschaft

Die Nachkriegszeit war gekennzeichnet durch zahlreiche Bemühungen, den zwischenstaatlichen Handels- und Zahlungsverkehr wieder in Gang zu bringen, und dieser Aufgabe widmeten sich neben Regierungen und Wirtschaftskreisen vor allem auch einige *internationale* Organisationen, teils regionaler, teils universaler Bedeutung. Genannt seien die Weltbank, der Internationale Währungsfonds, das GATT., im europäischen Raum die OECE. und die EPU. Ohne das Wirken dieser internationalen Institutionen wäre es ohne Zweifel nicht gelungen, die internationalen Volkswirtschaften in solchem Masse wieder aufzurichten, wie es geschehen ist und die nationalen Schranken eines freien, weltweiten Handels- und Zahlungsverkehrs wesentlich zu lockern.

Gewiss, was bisher erreicht wurde, stellt erst eine Etappe auf dem Weg zu einer freien Weltwirtschaft dar, und doch eine sehr wichtige. Wir spüren dies heute auch im Fremdenverkehr, der sich zusehends aus den bestehenden Devisenfesseln zu befreien vermag und demgemäss eine Ausweitung erfährt.

Heute gibt es eine Gruppe von Mitgliederländern der OECE., die den Wunsch hat, bald zur Konvertibilität, also zur freien Umtauschbarkeit ihrer Landeswährungen zu gelangen. Solche Staaten sind Grossbritannien, Westdeutschland, Belgien und Holland. Dass die Schweiz dabei nicht abseits stehen wird, ergibt sich schon aus unserer Situation eines Landes mit harter Währung heraus. So erfreulich es ist, wenn in nicht allzu ferner Zeit die Devisenkontrolle in wichtigen europäischen Ländern praktisch dahinfallen kann, so gibt es einstweilen doch noch zahlreiche *Vorfragen* abzuklären, um die namentlich im Anfangsstadium zu erwartenden Schwierigkeiten zu überwinden. Beispielsweise ist zu prüfen, welches die Lage jener Länder und Mitglieder der OECE. und der Europäischen Zahlungsunion sein wird, die einstweilen aus Gründen ihrer nationalen Volkswirtschaft die weiche Währung noch nicht fallen lassen können. Werden sie nicht in eine gewisse Abschneidung von den Ländern mit harter Währung hineingeraten? Wird überhaupt die Zahlungsunion durch die erwähnte Differenzierung ihrer Mitgliederländer nicht aus den Angeln gehoben? Werden die devisenschwachen Länder vielleicht zum System des bilateralen Handels- und Zahlungsverkehrs zurückkehren und werden sie möglicherweise gezwungen sein, den bereits erreichten Grad der Liberalisierung der Einfuhren wieder zu vermindern?

Es ist klar, dass unter allen Umständen derartige Rückwirkungen verhindert werden sollten. Dem Studium solcher Fragen widmete sich unlängst eine *Arbeitskommission,* die im Mai vom Ministerrat der OECE. ernannt worden ist und in der auch die *Schweiz* vertreten ist. Die Kommission tagte in London, und unsererseits war Bundesrat Petitpierre an der Spitze einer starken schweizerischen Delegation zugegen. Praktische Entscheidungen lagen nicht in der Kompetenz der Kommission, doch wird sie dem Ministerrat der OECE. auf seine nächste Tagung hin, die am 1. November beginnen wird, Bericht über ihre Verhandlungen erstatten.

Die teilweise Wiederherstellung der Konvertibilität im europäischen Wirtschaftsraum wird eine tiefgreifende Revision der Satzungen namentlich der Europäischen Zahlungsunion notwendig machen sowie auch jener der OECE. Vom schweizerischen Standpunkt aus gesehen ist es wünschbar, dass die beiden Organisationen, eventuell in abgeänderter Form, einstweilen *weiter existieren,* weil ihre Aufgabe noch nicht erfüllt ist und ihr Dahinfallen voraussichtlich Rückschläge im zwischenstaatlichen Wirtschaftsverkehr Europas zur Folge hätte.

Da auch die Frage geprüft werden muss, wie weit *Zollerhöhungen* zulässig sein sollen zum Schutz der nationalen Produktion bei einem Wegfall der Devisenbeschränkungen, ist auch das *GATT.* an der Neuorganisierung des europäischen Handels interessiert. Demnächst wird die Satzung des GATT. ebenfalls einer Revision unterzogen werden. Bisher war die Schweiz bekanntlich nicht Mitglied dieser weltweiten Institution, die sich mit Zoll- und Liberalisierungsfragen befasst. Wir konnten nicht beitreten, weil die Mitgliederstaaten, soweit sie devisenstark sind, der eigenen Wehr gegen handelspolitische Diskriminierungen seitens devisenschwacher Länder weitgehend beraubt werden, was wir nicht riskieren können. Sollte aber die Satzung des GATT. in nächster Zeit auch in diesem Punkte eine Wandlung erfahren, die als zweckmässig erscheint, so bleibt die Frage offen, ob wir dann beitreten könnten. Für uns hätte die Mitgliedschaft namentlich im Handelsverkehr mit den USA. gewisse Vorteile, die ins Gewicht fallen. *Dr. O. B.*

Von unserm volkswirtschaftlichen Ertrag

Alles Wirtschaften ist auf einen doppelten Zweck ausgerichtet: erstens will es bestimmte Bedürfnisse befriedigen, und sodann sollte es einen Ertrag abwerfen. Das ist im individuellen Bereich so, und es ist im Gebiete der ganzen nationalen Volkswirtschaft nicht anders.

Seit 1947 stellt die eidg. Konjunkturbeobachtungskommission statistische Erhebungen über den *Ertrag* der schweizerischen Volkswirtschaft an. Es ist interessant, sich einige der wichtigsten Faktoren zu merken. Traditionsgemäss schliesst unser Aussenhandel für uns passiv ab, welche Einbusse in der Zahlungsbilanz und im Ertrag jedoch mehr als ausgeglichen wird durch die Aktivität der «unsichtbaren» Austauschfaktoren. Als solche sind in erster Linie zu nennen der *Fremdenverkehr* und die Erträgnisse von im Ausland angelegten Schweizer Kapitalien. Es kommen weiter dazu Versicherungs- und Dienstleistungen verschiedenster Art, Transithandelsgeschäfte, Austausch elektrischer Energie, Gütertransporte usw.

Im Jahre 1953 verzeichneten wir das ungewöhnlich hohe Ertrags-Aktivum von 1440 Millionen Franken, was gut doppelt so viel ist wie im Jahr zuvor. Entgegen der gewöhnlichen Gestaltung der Dinge schloss auch unser Aussenhandel im Jahre 1953 aktiv ab, und zwar mit 94 Millionen, während in den andern Jahren seit 1947 ein jährliches Aussenhandels-Passivum von 300 bis 1550 Millionen eintrat. Wie man sieht, sind die Schwankungen ungemein gross, was auf unsere Abhängigkeit von weltwirtschaftlichen Vorgängen und auf den Erfolg oder Misserfolg handelspolitischer Vorkehrungen hinweist.

Der *Fremdenverkehr* hat 1953 460 Millionen Fr. an das Aktivum unserer Ertragsbilanz beigesteuert, 1952 waren es 360 Millionen. Auf Kapitalerträgnisse entfielen 410, bzw. 340 Millionen Fr. Im gesamten siebenjährigen Zeitraum, seit eine Statistik über die Ertragsbilanz unseres Landes geführt wird, schloss diese dreimal passiv und viermal aktiv ab. Die Summe der passiven Abschlüsse macht 773 Millionen aus, jene der vier aktiven Abschlüsse 3062 Millionen, so dass die ganze Sieben-Jahres-Periode einen Ertragsüberschuss von 2289 Millionen einbrachte.

Man darf mit Genugtuung auf diese Entwicklung in der Nachkriegszeit zurückblicken, doch ist es offensichtlich, wie sehr wir *vom Welthandel abhängig* sind, namentlich angesichts der Kleinheit unseres Binnenmarktes. Wir haben daher allen Grund, unsere Exportpositionen zu halten und den Fremdenverkehr zu steigern. Rückschläge können immer wieder eintreten, wie der Beschluss der USA. auf massive Einfuhrzollerhöhungen für Schweizer Uhren zeigt. Die Auswirkungen dieser Massnahme müssen zunächst abgewartet werden, ehe man sich ein klares Bild der nun entstandenen Lage machen kann. Ausserdem haben wir gewisse Möglichkeiten, um zu versuchen, zu retten, was noch zu retten ist. Dazu muss jene grosse Wendigkeit unserer Exportwirtschaft kommen, die immer wieder neue Möglichkeiten für Absatz ihrer Produkte aufspürt, wenn irgendwo eine Türe zugeht. Diesmal war es jedoch recht eigentlich ein grosses Portal, das zugeschlagen wurde, so dass uns die Meisterung der neuen Lage grosse Schwierigkeiten bereiten wird.

Das *GATT,* Internationales Abkommen über Zölle und Handel, dem 34 Staaten angehören (die Schweiz nimmt nicht direkt daran teil), sieht ein tüchtiges Stück Arbeit vor sich, wenn es den zwischenstaatlichen Handel weiter von Einfuhrhemmnissen aller Art befreien will. Im Oktober wird eine Konferenz des GATT zusammentreten, der man unserseits nur guten Erfolg wünschen kann. Nach dem protektionistischen Akt der USA. sind die Aussichten hiefür allerdings etwas ungünstiger geworden. *Dr. O. B.*

Ein Schweizer Fondue-Fest in New York

Der «Neuen Zürcher Zeitung» entnehmen wir folgenden Bericht einer zur Feier des Abschlusses der Aussenaufnahmen von Louis de *Rochemonts* mit Spannung erwarteten Films *«Cinerama Holiday»* veranstalteten «Swiss Fondue Party», die im eleganten «Rainbow Room» im 65. Stockwerk des Rockefeller Center in New York stattfand und für New York geradezu eine exotische Neuheit bedeutete.

«In ‚Cinerama Holiday'», erläuterte ein Vertreter der auftraggebenden Filmgesellschaft Stanley Warner Corp. den anwesenden rund 150 prominenten Gästen aus Film-, Presse- und Gesellschaftskreisen, «werden Sie eine *unvergessliche Reise nach der Schweiz* erleben und dort neben vielen andern aufregenden Dingen einen Anlass mitmachen, den ich persönlich für *etwas vom Hübschesten halte, was je auf einer Filmleinwand gezeigt wurde.* Jenes fröhliche Schweizer Fondue-Essen beim Gesang und Musik in einer malerischen Gaststätte des Wintersportplatzes Davos hat uns derart beeindruckt, dass wir versuchen möchten, den Amerikanern ein wenig von dieser frischen schweizerischen Geselligkeit beizubringen.» In den fünfzehn amerikanischen Großstädten, wo diesen Herbst «Cinerama Holiday» seine vermutlich ein- bis zweijährige Laufzeit beginnen wird, soll somit anlässlich der Premieren der Presse und anderen Interessenten im Rahmen von «Swiss Fondue Parties» eine praktische Lektion in «frischer schweizerischer Geselligkeit» erteilt werden, während das breitere Publikum durch den Film selbst genügend Anregung für eine Revolutionierung seiner geselligen Zusammenkünfte empfangen wird.

Es ist ferner Vorsorge getroffen worden, dass den Amerikanern die Geschichte der lebenslustigen und besonders im Winter so sportstüchtigen Schweiz auch mit *Musik* erzählt wird. Das Liedchen, das mit Jodel- und Jauchzerintermezzi den Zauber der Fondue-Szene aus «Cinerama Holiday» mitbestimmt – es handelt sich um eine erweiterte, in den Dreivierteltakt umgesetzte Version von «Vo Luzärn uf Wäggis zue» – soll, wie man erfährt, in Amerika durch volkstümliche Radio- und Fernsehsänger in alle Ohren gesungen werden. Als «Swiss Hop-Sassah Waltz» mit vergnüglichem englischem Text, der von den Winterfreuden auf Parsenn bis zu den Bären Berns recht geschickt die touristischen Attraktionen der Schweiz zu Ehren kommen lässt, hat es an der New Yorker «Fondue Party» seine Feuerprobe glänzend bestanden.

Im übrigen galt der gesellige Anlass im «Rainbow Room» einer öffentlichen Ehrung der schöpferisch und darstellerisch an «Cinerama Holiday» mitbeteiligten Persönlichkeiten. S. H. Fabian, der Präsident der Stanley Warner Corporation, pries in seiner Eigenschaft als Gastgeber die «inspirierende» Atmosphäre und Landschaft der Schweiz, die in «Cinerama Holiday», *dem überzeugendsten Reisefilm aller Zeiten,* die eigentliche Starrolle spiele. Louis de Rochemont, dessen Vorfahren aus Genf stammen, würdigte als Produktionsleiter die Verdienste seines Regisseurs Robert Bendick und überreichte den vier Amateurstars, dem Zürcher Ehepaar Troller und seinem amerikanischen Gegenstück, John und Betty Marsh aus Kansas City, je ein typisches Geschenk aus dem Lande ihrer eindrücklichsten Filmerfahrungen. Das Ehepaar Marsh als Verkörperung von «Mr. and Mrs. American Tourist» in Europa erhielt eine kostbare «Ewige Uhr» aus der Schweiz, während der junge Zürcher Graphiker *Fred Troller,* der mit seiner Frau Beatrice von den Navajo-Indianerdörfern in Arizona über die Jazzkneipen in New Orleans bis zu einem Jahrmarktidyll in Neu-England die Hauptsehenswürdigkeiten der Vereinigten Staaten mit unverfälscht europäischen Augen besichtigen musste, ein Wunderding von einem amerikanischen tragbaren Radio in Empfang nahm. Den Trollers winkt übrigens, zusätzlich zur Filmberühmtheit, literarischer Ruf. Ihre Erlebnisse in Amerika sind in Pastell- und Wasserfarben sowie in Worten zu Papier gebracht und sollen als neuartiges «Cinerama»-Reisebuch veröffentlicht werden.

Wesentlich zum Erfolg des Schweizer Fondue-Festes trugen die New Yorker Vertretungen der *Swissair* und der *Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung* bei, und zwar in der Form einer *musikalischen Reise durch die Schweiz* mit Darbietungen einer als «Edelweiss Octette» angekündigten Gruppe volkstümlicher Jodler, Sänger und Musikanten. Die «Stimme Amerikas» war mit einem Stab von Radioreportern aufgerückt, um das seltene Ereignis einer echt schweizerischen Belustigung in einem der exklusivsten Milieus Amerikas für die Ohren der Welt auf Tonband festzuhalten.

Le «tout compris» sera-t-il indroduit sur le plan international?

On sait que cette question a fait l'objet de discussions animées lorsque la question s'est posée d'introduire éventuellement dans le Guide suisse des hôtels un prix forfaitaire de chambre pour la nuit comprenant le prix de la chambre, le petit déjeuner, la taxe de service, les autres taxes éventuelles, de même que, en hiver, le supplément de chauffage. La majorité de nos sections s'est prononcée contre cette innovation.

Or nous lisons une opinion interessante à ce sujet dans le journal française «L'Information hôtelière, touristique et gastronomique» qui publie une interview de M. *J. Percepied,* l'actuel président de l'*Association internationale de l'hôtellerie.* Interrogé sur les sujets qui seront traités lors du prochain *congrès général de l'A. I. H. qui aura lieu à Rome du 21 au 27 novembre,* M. Percepied cite précisément le *«Tout compris»* dans lequel certains voient une panacée qui permettrait de sauver l'Hôtellerie; et le président de l'A. I. H. déclare à ce propos:

«Il est peu probable que l'on parvienne à une solution, car dans la plupart des pays étrangers, le service est perçu en supplément selon un pourcentage fixe et la formule «Tout compris» qu'un ministre prétendit un moment imposer par voie autoritaire à l'Hôtellerie française ne leur apparaît ni comme nécessaire, ni même comme utile.

Or il est bien évident que si un accord international n'intervient pas, cette solution n'est qu'un leurre et comporte de multiples dangers.

Le premier effet en serait une augmentation apparente des prix, qui aurait pour conséquence de créer un nouvel handicap pour l'Hôtellerie française.

Cette élévation des prix pourrait d'ailleurs ne pas être seulement apparente. La clientèle est en effet habituée dans tous les pays, soit à voir figurer le service sous forme d'un pourcentage ajouté à la note, soit à distribuer elle-même des «pourboires» au personnel. La suppression du pourcentage pourrait l'inciter à adopter cette deuxième solution qui constituerait une charge de service supplémentaire.»

Ziel: Eine Million ausländische Gäste

Aus dem Jahresbericht der British Travel and Holidays Association

Der soeben veröffentlichte 26. Jahresbericht der British Travel and Holidays Association für das Jahr 1953 ist ein Spiegelbild der umfassenden Bemühungen dieser Organisation, den Touristenverkehr nach Grossbritannien weiter auszubauen. Zu diesem Zweck bedient sie sich eines grossangelegten Reklamefeldzuges, für den sie im letzten Jahr 715 346 Pfund (8 815 835 Fr.) ausgab. Diese Propaganda trug auch ihre Früchte, denn im Berichtsjahr kamen 819 000 ausländische Besucher nach Grossbritannien, die mehr als 126 Millionen Pfund, einschliesslich Fahrgelder, ausgaben. Für dieses Jahr wird mit 850 000 Besuchern gerechnet, und dieser Optimismus scheint nach den Berichten, die von den verschiedenen Reiseagenturen vorliegen, durchaus berechtigt zu sein. Das Ziel der Association ist, jährlich wenigstens 1 Million Auslandstouristen nach Grossbritannien zu bringen, denn das Touristenreservoir auf den ausländischen Reisemärkten ist nach Ansicht der Association ausserordentlich gross. Abgesehen von Amerika sind in Europa 20 Millionen Touristen vorhanden, die in jedem Jahr in benachbarte Länder fahren; doch kamen bisher nur 400 000 von ihnen nach Grossbritannien.

Die Association gibt sich allerdings Rechenschaft über die Schwierigkeiten, die einer umfassenden Weiterentwicklung des britischen Touristenverkehrs entgegenstehen. Vor allem bemängelt sie die von der britischen Regierung verfolgte *Pass- und Visenpolitik.* Grossbritannien – so sagt der Bericht – ist ein Land, in das nur sehr schwer hereinzukommen ist. In Westeuropa dagegen ist in letzter Zeit ein ständiger Fortschritt erzielt worden, nicht nur in der Abschaffung von Visen, sondern auch in der Aufhebung des Passzwanges zwischen benachbarten Völkern. Frankreich und Belgien würden sehr gern mit Grossbritannien einen Vertrag zur Abschaffung des Passzwanges für Tages- und Wochenendbesucher abschliessen; doch hat sich die britische Regierung bisher nicht zu einem solchen Schritt entschliessen können. Weiter sollten neue Hotels in London und Edinburg errichtet, das Nachtleben modernisiert und Restaurants in Parks und an den Ufern der Themse eingerichtet werden.

Die Association gibt ihrer Genugtuung darüber Ausdruck, dass es ihr gelungen ist, einen verstärkten Touristenverkehr während der Vor- und Nachsaison nach England zu bringen und somit die Reisesaison auszudehnen. Im heimischen Touristenverkehr haben allerdings alle diesbezüglichen Bemühungen versagt. Die Association weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass die teureren Hotels in den Badeorten mit wachsenden Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Fast jeder Badeort hat seit Beendigung des Krieges ein gutes Hotel verloren. Die dem Mittelstand angehörenden Freienreisenden, die bisher die Hauptstütze der guten Badehotels waren, ziehen es vor, ins Ausland zu fahren, wo ihnen Aufenthaltsmöglichkeiten zu verlockenden Preisen geboten werden.

Was speziell der Reiseverkehr aus der *Schweiz* betrifft, so kamen im Berichtsjahr 21 830 Schweizer

Tiefgekühlter
ORANGENJUS
im Sommer ganz besonders vorteilhaft – wie frisch ausgepresst – preisgünstig und rasch zubereitet.
Prompte Belieferung durch die BIRDS-EYE-Depositäre.
BIRDS EYE AG., Zürich 22 Tel. (051) 23 97 45

(19 800 im Jahre 1952) nach Grossbritannien. Von diesen waren 17 280 (15 470) Feriengäste und 4550 (4430) Geschäftsreisende. Die Schweizer gaben in Grossbritannien 880 000 Pfund (800 000) aus. Von der Association wurde die «Come to Britain»-Propaganda in der Schweiz in 8 Magazinen und 2 Tageszeitungen unterhalten. *S.B.*

Einfuhr schweizerischer Hotelführer in Frankreich

In ihren administrativen Weisungen Nr. 2654 erinnert die französische Zollverwaltung daran, dass diese Imprimate als touristisches Propagandamaterial zu behandeln sind und die Vorzugsbedingungen gemäss den einleitenden Bemerkungen 876bis zum französischen Zolltarif geniessen, sofern sie kostenlos abgegeben werden und nur die Liste der Hotels und Pensionen eines Ortes, eines Bezirks oder einer Region zusammen mit gewissen, auf alle Etablissemente bezüglichen Angaben (Zahl der Zimmer, Preis, Kategorie, Öffnungszeit usw.) enthalten.

Die Zollbefreiung gilt im übrigen unter der Bedingung, dass die Imprimate nicht mehr als 50% kommerzielle Werbung für die einzelnen Häuser aufweisen.

UNIVERSITÄT BERN
FORSCHUNGSINSTITUT FÜR FREMDENVERKEHR

Berner Studenten fahren nach Jugoslawien

(Einges.) Der initiative Leiter des Forschungsinstitutes für Fremdenverkehr an der Universität Bern, Prof. Dr. *Krapf,* führt mit seinen Studenten alljährlich eine Exkursion in ausländische Fremdenverkehrsgebiete durch. Bis jetzt sind in bunter Reihenfolge Frankreich, Deutschland, Italien und Österreich als Reiseziele gewählt worden. Dieses Jahr wurde nun der Rahmen etwas weiter angelegt und den Teilnehmern dieser Exkursionsfolge ermöglicht, Jugoslawien zu besuchen. Auf einer sechstägigen Fahrt teils mit dem Zug, teils per Autocar wurden Venedig, Triest, Portoroz, Pula, Koper, Opatija, Postojna, Ljubliana und Bled besucht. Seitens des Fremdenverkehrsverbandes Jugoslawiens stiess diese Exkursion auf reges Interesse, und es wurde den Teilnehmern ermöglicht, durch Hotelbesichtigungen, Besuch von Hotelfachschulen, Vorträge und freie Aussprachen mit Spitzenleuten des jugoslawischen Fremdenverkehrs einen guten Einblick in das Gastwesen eines Landes zu erhalten, das durch grosse Anstrengungen im Begriff ist, den internationalen Ruf, den das Gastgewerbe vor dem Krieg besass, wieder herzustellen. Wie der Direktor des jugoslawischen Fremdenverkehrs anlässlich des Banketts in der Hotelfachschule in Ljubljana betonte, haben bei diesen Bestrebungen schweizerische Fremdenverkehrsfachleute ihren Rat beigesteuert.

Sämtliche 35 Teilnehmer dieser Reise wurden sich darüber einig, dass der augenfälligse Charakterzug des jugoslawischen Gastgewerbes nicht hauptsächlich in der technischen Vollkommenheit, sondern vielmehr in der Wahrung der alten Gastfreundschaft zu erblikken ist. Persönliche Beziehungen sind es vor allem, die dazu geeignet sind, dem Gast einen Aufenthalt in diesem aufstrebenden Reiseland zum bleibenden Erlebnis zu gestalten. Da überdies auch auf technischem und organisatorischem Gebiet Verbesserungen vorgenommen werden, wurden sich die Teilnehmer der ausserordentlich gut gelungenen Exkursion darüber klar, dass Jugoslawien im europäischen Fremdenverkehr aufgehört hat, die Rolle eines «forgotten factor» zu spielen.

AUSKUNFTSDIENST

Unerwünschte Verkehrsreklame

In Zukunft wird nun die sog. stille Saison auf ein Minimum herabgesetzt und das Hotelfach wird nicht mehr während der Hochsaison zu wenig und in der Vor- und Nachsaison zu viele leere Zimmer zur Verfügung haben, wenn die Hoteliers und Restaurateure für eine Gebühr von Fr. 18.– in einem «Ferienkompass» inserieren. Der findige Entdecker dieser Möglichkeiten wird diese Gebühr dann per Nachnahme einkassieren. Was er nicht sagt, ist «nur», wie hoch sich die Auflage dieses Kompasses stellen wird, auf welche Mitarbeit oder Unterstützung er seitens der kompetenten Organe des Fremdenverkehrs zählen kann, wie er sich eine zweckmässige Verbreitung seiner Drucksache ausdenkt und – was das wichtigste ist – wie sie aussehen und was sie ausser den Inseraten sonst noch bieten soll.

Propagandes touristiques indésirables

Les hôteliers, et spécialement ceux qui dirigent des hôtels de 1er rang, ont l'habitude de recevoir de la part de «maison de propagande» de toutes sortes des invitations leur demandant de passer des ordres d'annonces à paraître sous la rubrique «Principaux hôtels recommandés».

Or, une maison de propagande d'Anvers a envoyé à des hôteliers un texte d'annonce déjà imprimé et illustré, sollicitant leur approbation et les invitant à passer commande d'annonces pour 1, 2, 3, 4 ou 5 éditions destinées au Benelux et à ses colonies.

Nous ne croyons pas qu'il y ait beaucoup d'hôteliers qui désirent «se faire recommander de cette manière» par la maison en question, qui ne donne aucune indication sur le contenu de ce « guide », son tirage et sa diffusion. D'après les renseignements que nous avons obtenus en Belgique, il s'agit de publications purement privées d'une des multiples entreprises de publicité existantes.

*

A l'avenir la saison dite morte sera raccourcie au minimum et les hôtels ne connaîtront pour ainsi dire plus les périodes où ils ont trop peu de chambres succédant à des périodes où il y a trop de chambres dans l'avant- et l'arrière-saison, *si* les hôteliers et les restaurateurs font paraître, contre une taxe de 18 fr., une annonce dans un certain « Ferienkompass ». L'habile inventeur de ce « compas » encaissera cette taxe contre remboursement. Il oublie simplement de dire quel est le tirage de cette publication, sur quelles collaborations ou sur l'appui de quels organes compétents il peut compter, comment il entend diffuser judicieusement cet imprimé, puis – ce qui est le plus important – quelle est sa présentation et ce qu'il contient à part les annonces. Tout autre commentaire semble superflu.

CTO-Reisebureau, Continent Travel Office, Francfort-sur-le-Main

Nous mettons instamment nos membres en garde contre des relations d'affaires à crédit avec cette agence, car elle semble avoir des difficultés financières et n'a pas réglé des créances depuis longtemps échues que certains de nos membres ont sur elle.

Travelers Cheques perdus de l'American Express Company

The American Express Company, Inc., à Zurich, nous communique que le légitime propriétaire, Monsieur William Lx. Thomas, a perdu le 27 juillet à Francfort sur le Main (Allemagne) les travelers cheques suivants. Les chèques en question sont pourvus de la première signature, cependant, ils ne sont *pas contresignés:*

P-28,915,208 et 209	2 à 50.– =	100.–	Dollars
R-27,346,633–635 inclus	3 à 100.– =	300.–	„
R-27,790,720–729 inclus	10 à 100.– =	1000.–	„
	Total	1400.–	Dollars

Ces chèques doivent être considérés comme bloqués. Si ceux-ci étaient présentés chez vous, nous vous prions de vérifier l'identité du client et d'essayer de le retenir en avisant immédiatement la police compétente ainsi que l'Amexco Zurich, Special Agent's Section, téléphone: (051) 23 57 20. Les chèques et les pièces d'identité ne doivent pas être rendus mais être tenus à disposition de la police.

Bons Vespa pour des rabais dans les hôtels

Le bureau du Vespa-Club de Suisse a adressé aux hôteliers une circulaire les invitant à accorder des rabais aux touristes de France et d'Italie voyageant sur des Vespa.

La proposition du Vespa-Club se différencie des demandes de rabais qui sont faites à intervalles réguliers par toutes sortes d'organisations, en ce sens que les bons doivent être envoyés au Vespa-Club avec un double de la note d'hôtel en vue d'être remboursés. Bien que l'hôtelier y trouve son compte, une telle action occasionne un travail supplémentaire qu'il est particulièrement difficile d'effectuer en raison de la pénurie notoire de personnel dont l'hôtellerie souffre aujourd'hui. En outre, notre règlement des prix interdit à nos membres d'une manière générale non seulement d'accorder des rabais sur les notes d'hôtel, mais aussi d'en promettre. Une exception en faveur du Vespa-Club constituerait une brèche dans le refus que nous avons toujours opposés à toutes demandes de rabais en invoquant notre règlement des prix. En répondant affirmativement à cette nouvelle tentative, on créerait un précédent qui pourrait être lourd de conséquences pour l'hôtellerie. C'est la raison pour laquelle nos membres ne peuvent participer à l'action mise sur pied par le Vespa-Club.

Abhanden gekommene Travelers Cheques der American Express Company

Wie uns «The American Express Company, Inc.» in Zürich mitteilt, sind in Frankfurt am Main (Deutschland) am 27. Juli dem rechtmässigen Inhaber William Lx. Thomas die nachstehenden Travelers Cheques abhanden gekommen; die betreffenden Abschnitte sind mit der ersten Unterschrift versehen, jedoch *nicht gegengezeichnet:*

P-28,915,208 und 209	2 à 50.– =	100.–	Dollars
R-27,346,633–635 inclus	3 à 100.– =	300.–	„
R-27,790,720–729 inclus	10 à 100.– =	1000.–	„
	Total	1400.–	Dollars

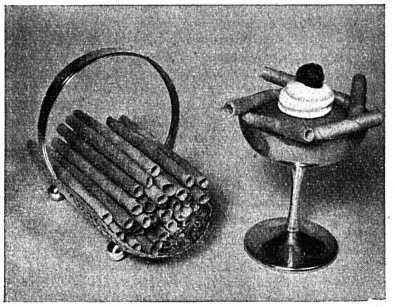
Diese Travelers Cheques sind als gesperrt zu betrachten. Sollten sie bei Ihnen vorgewiesen werden, so bitten wir Sie, die Personalien des Vorweisers festzustellen, denselben gegebenenfalls hinzuhalten, sofort die zuständige Polizei und die «Amexco Zürich», Special Agent's Section, Telephon (051) 23 57 20, zu benachrichtigen. Cheques und vorgelegte Ausweispapiere dürfen nicht zurückgegeben werden und sind zur Verfügung der Polizei zu halten.

SAISONNOTIZEN

Die Konkurrenz der Privatwohnungen in Adelboden

Die Post von Adelboden hat sich der Mühe unterzogen, eine Statistik über die dort anwesenden Feriengäste aufzustellen. Sie kam für Ende Juli zum Ergebnis, dass in jenem Zeitpunkt rund 6000 Personen zu vorübergehendem Ferienaufenthalt in der Gemarkung Adelbodens weilten. Davon waren aber nicht weniger als 5000 in Chalets und Ferienwohnungen untergebracht, und nur etwa 1000 bildeten die Kund-

EMMANUEL WALKER AG.
BIEL
Gegründet 1856
Bekannt für
QUALITÄTS-WEINE
offen und in Flaschen
Tel. (032) 24122



Für feine Glacen braucht es

Frig

Ob Sie eine Cassata, eine Glacebombe, ob Sie Glace in Portionen oder als Coupen servieren: immer ist FRIG unentbehrlich. FRIG macht die Glacen geschmeidig und schmelzend und verhindert das Körnigwerden, erhöht die Ausbeute und dadurch wesentlicher Mehrverdienst. FRIG kann kalt oder warm, mit oder ohne Eier verwendet werden.

FRIG neutral für Frucht- und Caramelglacen
FRIG Vanille, FRIG Mokka, FRIG Chocolat für Crèmeglacen

Diese 4 Sorten Frig sind erhältlich bei: Dr. A. Wander A.G., Bern
Telephon (031) 55021

Schlüsselbirnen
mit sep. Anhänge-Etikette, auf Wunsch versehen mit Hotelbenennung und laufend numeriert. Anfragen und bemusterte Offerten verlangen.
E. Schwägler, Zürich
Gummiwaren – Seefeldstr. 4

Gesucht
in gepflegten Restaurationsbetrieb tüchtige
Servier-tochter
für Gaststube. Sehr guter Verdienst, geregelte Arbeitszeit, modernes Zimmer mit fliess. Wasser zur Verfügung. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Neuer Landgasthof Riehen bei Basel, Tel. (061) 96893.

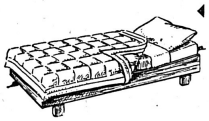
Sekretärin
sucht 1–2 monatige
Aushilfs-stelle
per 1. September. E. Fehr, Palace Hotel, Pontresina.

Bar-maid
sprachenkundig, gute Erscheinung,
sucht Stelle in Zürich oder Umgebung
per 1. Okt. evtl. 15. Sept.
Zuschriften erbeten an Edda Geltinger, Hotel Sternen, Unterwasser.

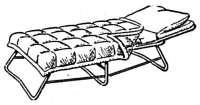
Wir suchen
für die Wintersaison in unsere Aussenstation Klinik Bernhard, St. Moritz, eine erstklassige
Köchin
Unsere Klinik hat 20 Betten. Offerten mit Angabe der Lohnansprüche sind zu richten an die Spitalverwaltung Samedan.

Inserieren bringt Gewinn

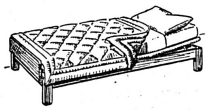
Vorteilhafte Gastbetten
Zahlreiche Grossveranstaltungen im Sport, Vereins- und Verbandstreffen, Ausstellungen usw. finden diesen Sommer im ganzen Lande statt und bedingen eine stark vermehrte Nachfrage an Gastbetten. Sorgen Sie vor: Die Pfister-Notbetten zeigen Ihnen, wie Sie, selbst auf knappem Raum, Ihren Gästen Unterkunft bieten können.
Bitte wählen Sie:



Mod. REX, die praktische Ottomane m. festem Kopfteil, 190/90 cm, mit der mollig-weichen Sanitas-Matratze mit extra-dicker Buntwollfüllung und Permanentschoner, komplett, 2-teilig nur Fr. 120.–



Mod. PRONTO, das zusammenlegbare Stahlrohr-Notbett, 195/70 cm, inkl. grün geblumtem Maträtzli. Auch als bequemes Liegebett für Garten, Balkon, Weekend usw., komplett, 2-teilig nur Fr. 128.–



Mod. CONFORT, die perfekte Ottomane mit verstellbarem Fuß- u. Kopfteil, mit der dauerhaften Sanitas-Matratze mit Permanentschoner, komplett, 2-teilig nur Fr. 157.–
(Mehrpreis für Confort-Federkernmatratze u. passenden Schoner Fr. 68.—).

Mod. RIPOSO, die ideale 2-Bett-Ottomane a. Stahlrohr, 190/90 cm, m. solidem Drahtnetz. Unt. Bett auf Rollen ausziehbar. Preis inkl. 2 unverwüstl. Confort-Federkernmatratzen u. 2 Schonertüchern, nur Fr. 414.—, mit 2 Sanitas-Matratzen und 2 Schonertüchern, sogar nur Fr. 284.–

Pfister-Notbetten sind die idealen Ergänzungsstücke für Hotels und Pensionen!
Bei grösseren Bezügen Mengen-Rabatte.
Jetzt in unserer Ausstellung zu besichtigen! Bestellen Sie rechtzeitig telephonisch oder schriftlich!

Möbel Pfister A.G.
Zürich: Walcheplatz; Basel: Greifengasse 2; Bern: Schanzenstrasse 1; St. Gallen: Blumenbergplatz; Lausanne: Montchoisi 13; Genf: Servette 44; Bellinzona: Piazza Indipendenza; Suhr b/Aarau.

Gesucht
nach Übereinkunft junge, nette, sprachenkundige
Serviertochter
(Anfängerin). Hoher Verdienst, Jahresstelle. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Hotel Seerose, Meisterschwanden.

Gesucht
auf 1. September 1954
BETRIEBSLEITER
für Metzgerei und grösseren Hotelbetrieb. Späterer Kauf, evtl. Pacht, möglich. Offerten unter Chiffre OFA 6222 St. an Orell Füssli-Annoncen, St. Gallen.

HOTELIER-EHEPAAR
seit einigen Jahren in der Leitung eines grösseren Sommerbetriebes tätig, mit besten Referenzen, sucht geeignete
WINTER-BESCHÄFTIGUNG
evtl. auch für Winter und Sommer. Grössere Kaution oder Interessen-Einlage kann geleistet werden. Offerten via Chiffre W. B. 2584 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in guten Jahresbetrieb mit Saison, Nähe Luzern, erstklassiger, absolut tüchtiger
Küchenchef
sowie einen
Koch
eine tüchtige
Restaurationstochter
und eine
Buffettochter
Gut bezahlte Jahresstellen. Eintritt sofort oder später. – Offerten unter Chiffre D 41076 Lz an Publicitas Luzern.

schaft der Hotelbetriebe. Diese Zahlen tun in überzeugender Weise dar, wie sehr für einen Teil der Berghotellerie die Ferienwohnungsvermittlung als Konkurrenzfaktor ins Gewicht fällt. *pp.*

Berühmter Gast in Adelboden

Von seinen USA.- und Europa-Gastspielen zurückgekehrt, ist der weltberühmte Cellist und Komponist *Joachim Stutschewsky* mit Gemahlin (die grosse Sängerin) im Hotel Edelweiss-Schweizerhof, Adelboden, für einen längeren Aufenthalt eingetroffen.

Luftseilbahn Wengen-Männlichen

Der bekannte Sommer- und Winterkurort Wengen scheut keine Anstrengungen, um den Anforderungen der Zeit gerecht zu werden. Zu den bereits vorhandenen Ausflugsmöglichkeiten wurde eine neue, ganz besonders dankbare, hinzugefügt: die Luftseilbahn auf den Männlichen. Diese Aussichtsterrasse auf 2200 Meter in der Mitte des Jungfraugebiets ist schon seit Jahrzehnten ein beliebtes Ziel der Bergwanderer gewesen und wurde jeden Sommer von Tausenden auf den Bergpfaden von Wengen und der Kleinen Scheidegg aus aufgesucht. Nun führt eine moderne Luftseilbahn aus dem Zentrum des Kurortes Wengen die Ausflügler mit grossen, bequemen Aussichtskabinen und in einer nur achtminutigen, vollkommen erschütterungslosen Fahrt auf den Kamm der zackigen Männlichenkette, mitten hinein in den geschlossenen Kranz des Hochgebirges des Berner Oberlandes. Die Fahrt von Wengen zum Männlichen ist an sich ein Erlebnis. Von Meter zu Meter weitet sich der Blick auf den Kurort und seine nähere Umgebung, hinunter in das Tal von Lauterbrunnen mit seinen Sturzbächen und hinüber zur Jungfrau und der imposanten Breithornkette, hinaus nach Interlaken, dem Thunersee und dem bernischen Mittelland. Auf dem Männlichen erwartet den Beschauer aber in südlicher Richtung eine Aussicht, wie sie kontrastreicher kaum denkbar ist. Der eindrucksvolle Blick auf das Dreigestirn Eiger, Mönch und Jungfrau, diese Viertausender, die durch ihre unmittelbare Nähe auf jedermann einen gewaltigen Eindruck ausüben.

Im Berghotel Männlichen, das auf die Eröffnung der Luftseilbahn vergrössert wurde, fand vor wenigen Tagen, in Anwesenheit der Initianten, Erbauer, Freunde und Gönner, die Einweihungsfeier statt. Den volkstümlichen Gruss entbot Nationalrat Christian Rubi mit dem Hinweis, dass der Gast das Brot der Bevölkerung ins Bergdorf bringe. Im zweiten Teil der Feier im Palace-Hotel in Wengen sprachen der Präsident des Verwaltungsrats der Luftseilbahn, Dr. A. Frieder, Bern, und Vizepräsident Fritz Borter, Hotelier in Wengen.

Wir entbieten dem neuen Verkehrsunternehmen, das erneut vom Unternehmungsgeist und Wagemut der Bergbevölkerung und seiner Hotellerie Zeugnis ablegt, die besten Wünsche.

Luftseilbahn St. Moritz–Piz Nair

-sp- Trotzdem der Sommer im Gebirge erst spät im Jahr die Herrschaft übernommen hat, gehen die Arbeiten an der höchsten Gipfelbahn der Schweiz ihrem Ende entgegen. Die neue Luftseilbahn, die ein grosses Skigebiet erschliesst, wird offiziell anfangs Dezember 1954 den Betrieb aufnehmen.

AUS DER HOTELLERIE

M. Charles Müller-Soutter a fêté ses 60 ans

Cette nouvelle étonnera toux ceux qui en voyant l'alerte et juvénile «grand patron» du Buffet de la Gare de Bâle ont essayé de lui «donner un âge». Sa jeunesse de caractère et son dynamisme sont tels que l'on constate simplement que c'est un homme dans la force de l'âge et de l'action qui met à l'aise tous ceux qui l'approchent qu'ils soient jeunes ou vieux et quelle que soit leur langue ou leur position sociale.

M. *Charles Müller-Soutter* qui administre depuis 1948 avec la compétence que l'on sait le *Buffet de la gare de Bâle* – où il succédait au regretté Joseph Seiler prématurément disparu – est un hôtelier de grande classe qui pendant 30 années a fait ses preuves à l'*Egyptian Hotels Ltd.* dont il fut le directeur général. Appelé en 1919 par Charles Baehler à la direction du Winter Palace à Louxor, il était nommé, après une saison, directeur du Shepheard's au Caire, fonction qu'il assuma brillamment jusqu'en 1931. A cette date, il fut nommé directeur général de l'Egyptian Hotels Ltd. qui englobait entre autres les hôtels suivants: Shepheard, Semiramis, Continental-Savoy, Mena House, Grand Hôtel Helouan, etc. On comprend les souvenirs qu'ont éveillés en lui les tragiques événements d'Egypte qui signèrent la destruction de certains des hôtels ci-dessus. Il collabora activement à la construction du célèbre Hôtel *King David* à Jérusalem dont il est encore administrateur aujourd'hui.

Pendant les longues années passées en Egypte, M. Charles Müller fut un de nos représentants les plus actifs à l'étranger, spécialement pendant la guerre et l'immédiat après-guerre. Il s'est toujours dépensé sans compter pour renforcer le prestige de l'hôtellerie suisse dans le monde; il à l'occasion de continuer sa mission au Buffet de la gare de Bâle où tant d'étrangers recueillent leurs premières et leurs dernières impressions de notre pays.

Nous nous joignons à tous ses amis pour lui adresser nos sincères félicitations pour son 60° anniversaire et nos meilleurs vœux de santé et de prospérité. Ad multos annos.

Le Dr A. Rollier, Leysin, fête ses noces d'or

Dans leur propriété des Laurelles, à La Neuveville, Mme et M. le Dr *Auguste Rollier-Giauque* viennent de fêter avec leurs enfants et leurs petits-enfants, le cinquantième anniversaire de leur mariage. Le Dr Rollier est né en 1874, à Saint-Aubin, est fixé à Leysin depuis 1903; il a renouvelé la thérapeutique de la tuberculose osseuse, la cure de travail, bâti la clinique manufacture, le premier établissement de réadaptation au travail des tuberculeux extra-pulmonaires. Le 7 mai dernier, il a reçu la bourgeoisie d'honneur de Leysin, en témoignage de reconnaissance pour son œuvre médicale, humanitaire, sociale.

Mme Rollier-Giauque, de tout temps, s'est associée de tout son cœur et de toutes ses forces, à l'œuvre médicale et sociale accomplie par son mari.

Nous prions le Dr A. Rollier et son épouse, ces vaillants pionniers du climatisme en Suisse, d'agréer nos félicitations et nos vœux de longues années de bonheur.

Ehemaliger Hotelier bewährt sich als Meisterschütze

Wir freuen uns, einer Meldung zu entnehmen, dass unser früheres Mitglied Hans Krebs, bis 1945 Direktor des Grand Hotels Gurnigel-Bad, am Eidgenössischen Schützenfest in Lausanne *im Veteranenstich* als Sieger hervorgegangen ist. Seit dem Abbruch des Hotels haben wir den Kontakt mit Herrn Krebs verloren. Um so grösser ist die Genugtuung, zu erfahren, dass er immer noch mit Aug' und Hand seine Waffe sicher zu handhaben versteht – ein einwandfreier Beweis dafür, dass alt Hotelier H. Krebs als 74jähriger sich des Vollbesitzes seiner körperlichen und geistigen Kräfte erfreut.

TOTENTAFEL

Pierre Vogel-Wyss, alt Concierge †

In Luzern hat alt Concierge *Pierre Vogel-Wyss*, langjähriger Concierge im Grand Hotel National, Luzern, für immer die Augen geschlossen. Im Jahre 1886 trat Vogel 16jährig in den Dienst dieses Hotelbetriebes der Ritz-Kategorie, in dem er rund 50 Jahre seinen Berufspflichten nachkam. Während der Wintersaisons wirkte er in erstklassigen Hotels der italienischen und französischen Riviera. *Pierre Vogel*, ein Sohn seiner luzernischen Heimat, hat – Näheres über die Verdienste dieses tüchtigen Berufsmannes finden unsere Leser in Nr. 23 der «Hotel-Revue» – für den schweizerischen Fremdenverkehr Pionierdienste geleistet, wofür ihm über sein Grab hinaus öffentlicher Dank gebührt. Ehre seinem Andenken!

BÜCHERTISCH

Zur Pilzsaison

Für den Sammler von Pilzen ist das im *Verlag Hallwag* erschienene *Pilzbuch von E. Habersaat* längst ein Begriff, hat es doch im Laufe von 20 Jahren nicht weniger als 11 Auflagen erlebt. Den Anlass der 12. Auflage hat der Verlag nun dazu benützt, das begehrte Bändchen in vollständig neuer Gestaltung herauszubringen. 31 Tafeln mit ca. 100 vierfarbigen Abbildungen sind von Ernst Muster vollständig neu nach der Natur hergestellt, der Text auf Grund des heutigen Standes der Pilzforschung von Werner Wasem revidiert worden. So vereinigt das schmucke kleine Buch eine farbenechte Schau unserer Pilzwelt und einen knappen, neuzeitlichen Text über alles Wesentliche, das der Naturfreund und Pilzsammler wissen möchte und wissen sollte. – E. Habersaat, «Mein Pilzbuch», Fr. 5.80.

GESCHÄFTL. MITTEILUNG

Ohne Verantwortung der Redaktion

In «Deutsche Hotel-Nachrichten» gelesen!

In der Schweiz ist man uns in bezug auf die Küche in manchem voraus. Das wollen wir trotz des guten Abschneidens unserer Kochmannschaften an der HOSPES nicht vergessen. Der Vorsprung liegt vor allem darin begründet, dass die Schweizer Nahrungsmittelindustrie eine Reihe von Fertig- und Halbfertigprodukten liefert, die das Arbeiten der Köche in hohem Masse erleichtern.

So trafen wir auf ein Produkt, das sich Caramelzucker nennt und den Grundstoff für bestimmte Süsspeisen bildet. *Caramelzucker DAWA* wird auch für Glacen verwendet; es verleiht denselben ein apartes, feines Aroma.

FRIG hat anderseits die Eigenschaft, die Glace zu binden und damit auf einfache und schnelle Art eine geschmeidige und nicht körnig werdende Glace herzustellen. In der Praxis sieht das Arbeiten mit den genannten Produkten wie folgt aus:

Es folgen dann diverse Rezepte, die hier des Platzmangels wegen nicht aufgeführt werden können. Wer sich aber dafür interessiert, kann diese mit Karte bei Dr. A. Wander AG., Bern, verlangen.

A VENDRE
bel hôtel
100 lits, construction 1er ordre, grandes salles, confort. Vue magnifique, entouré d'un grand parc avec villa chalet particulier. Conviendrait aussi pour maison cure repos. Colonies vacances ou pensionnat. A céder cause maladie et âge. Faire offres sous chiffre A V 2844 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Küchenchef?
Suche für meinen Küchenchef und für I. Aide de cuisine (beide tüchtig und zuverlässig) Anstellung für Herbst und Winter. Gutes Hotel mit 80–120 Betten. Anfragen unter Chiffre V. A. 2691 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Seit 1875
Winterthur UNFALL
SCHWEIZERISCHE UNFALLVERSICHERUNGS-GESELLSCHAFT IN WINTERTHUR

Vergünstigungen
für Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins bei Abschluss von Einzelunfall-, Dritthaftpflicht- und Unfallversicherungen für das Personal.

Donnerstag, Freitag, Samstag, 19.–21. August 1954
Liquidation
von Hotel- und Restaurant-Inventar
im Hôtel de Fribourg in Fribourg

Es gelangen zu äusserst günstigen Preisen zum Verkauf:

41 **Betten** komplett (davon 5 grand-lits)
24 **Nachttische**
23 **Schränke** (z. T. mit Spiegeln)
5 **Schreibpulte**
1 **Doppelschreibtisch**
51 **Fauteuils und Divans**
206 **Tische** (z. T. mit Glasplatten)
227 **Stühle** (z. T. mit Polster)
38 **Bettvorlagen,** teilweise Perser
23 **Teppiche,** teilweise Perser
18 **Treppenläufer** mit Molton und Stangen
1 **Eckbankgruppe**
7 **Barstühle**
4 **Sitzbänke**
100 **Gartenstühle**
32 **Gartenfauteuils**

Maschinen und Apparate:
Registrierkassen, Grill, Aufschneidemaschine, Küchenmaschine, Kippkessel, Bratpfanne, Friteuse, Syphonmaschine, Glacemaschine, Patisserieofen, elektrischer Hotelherd, Abwaschmaschine, Silberpoliermaschine, Wärmeschränke, Waschmaschine, Nähmaschine, Staubsauger, Bodenputzmaschine usw. sowie Glaswaren, Porzellangegenstände, Bestecke, Silberwaren, Wäsche, Küchenartikel, diverse Wirtschaftsartikel.

Verkaufslokal: Hôtel de Fribourg.
Öffnungszeiten: 9–12 Uhr und 14–18 Uhr.

Die Beauftragten:
Treuhandstelle des Schweizerischen Wirtevereins, Zürich

Gesucht per sofort
selbständiger, sprachenkundiger
Portier
Offerten an Hotel Berghus, Rigi-Staffel.

Gesucht
für sofort, evtl. nach Übereinkunft
Lingère-Stopferin
und
Wäscherin
in Jahresstellen.
Zeugniskopien, Photo u. Angabe der Lohnansprüche gefl. einsenden an
Casino Berne

Deutsche
Chef de cuisine
Patissier
Commis de cuisine
Küchengouvernante
suchen Stelle ab Ende September. Angebote mit Gehaltsangaben werden erbeten an: Günter Heitmann, Seilers Hotel Riffelalp, Zermatt.

Unerreichte Qualitäts-Produkte
Vertrieb für die Schweiz
JEAN HAECKY IMPORTATION S.A. BASEL

Armement suisse cherche
pour navire de haute mer (cargo), embarquement 30 août environ
CUISINIER
expérimenté, nationalité suisse. Préférence à personne 25–30 ans ayant déjà navigué. – Offres manuscrites avec curriculum vitae, références et photo sous chiffre A. S. 2695 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Gesucht
für 20. September, für 4 Wochen (Militärdienstablösung)
KOCH
(in kleine Brigade)
Gefl. Offerten an H. Schaer-Rudolf, Hotel Baslerhof, Basel.

Gesucht
für die Wintersaison in mittleres Erstklasshaus Graubündens
ERSTKLASSIGER SAUCIER
sowie 2 tüchtige
COMMIS DE CUISINE
Detaillierte Offerten mit Gehaltsangabe unter Chiffre N. S. 2667 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Sekretärin-Journalführerin
In erstklassiges 2-Saison-Hotel Graubündens wird zu sofortigem Eintritt eine tüchtige Sekretärin-Journalführerin
gesucht.
Engagement bei Zufriedenheit auch während der Zwischensaison gesichert. Eilofferten unter Chiffre S. E. 2688 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für 10. September, für ca. 3 Wochen (Militärdienstablösung)
ETAGEN-PORTIER
Gefl. Offerten an H. Schaer-Rudolf, Hotel Baslerhof, Basel.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft
tüchtige Lingère
in Jahresstelle nach Davos (in Klinik ohne Patienten mit ansteckenden Krankheiten). – Offerten unt. Chiffre L. D. 2681 an die Hotel-Revue, Basel 2.

In Fribourg
RESTAURANT
mit 38/40 Sitzplätzen, kleiner Speisesaal, Vereinszimmer und einigen Hotelbetten an guten, verheirateten KOCH-RESTAURATEUR auf Ende Oktober zu vermieten. Ausführliche Anfragen mit Lebenslauf erbeten unter Chiffre K. R. 2674 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort: tüchtige, versierte
BUFFETDAME
in gutgeführtes Restaurant. Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen unter Chiffre Z. S. 2670 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Stellen-Anzeiger / Moniteur du personnel — Nr. 32

Offene Stellen — Emplois vacants

Alleinpatissier, jüngerer, gesucht. Jahresstelle. Eintritt 15. August Nur bestqualifizierter Arbeiter. Hotel Walhalla, **St. Gallen.** (1423)

Apprenti sommelier, demandé pour de suite. Apprentissage de deux ans. – Faire offres à l'Hôtel Excelsior, **Montreux.** (1434)

Chef de rang, remplaçant, entrée 15 août, 3 semaines éventuellement plus longtemps, demandé par Hotel Excelsior, **Montreux.** (1435)

Gesucht 2 tüchtige Restauranttöchter ab 14. August, für Neueröffnung. Restaurant Tödi, Tödistrasse 44, **Zürich.** (1416)

Gesucht ab ca. 20./25. August zur Ablösung für 2–3 Wochen: tüchtiger **Alleinkoch.** Offerten an Hotel Eiger, **Mürren,** B. O., Tel. (036) 34731. (1436)

Gesucht von Passantenhotel im Bündner Oberland per sofort: **Lingerietochter, Wäscherin, Zimmermädchen, Küchen-Hausbursche.** Guter Verdienst. Schriftliche Offerten erbeten unter Chiffre 1431

Glätterin zu baldigem Eintritt in Jahresstelle gesucht. Offerten erbeten an Parksanatorium, **Davos-Platz.** (1433)

Haushälterin nach Schottland gesucht. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 1428

Wir suchen in Jahresstelle einen zuverlässigen, jungen **Keller- und Hausburschen** (Ablösung für Portier). Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche an Hotel Krone, **Winterthur.** (1432)

Stellengesuche — Demandes de places

Salle und Restaurant

Barmaid, tüchtige, gut präsentierende, sucht nach Übereinkunft Engagement in guten Barbetrieb, eventuell als **Gerantin.** Platz Basel bevorzugt. Offerten unter Chiffre 705

Buffetdame, gesetzten Alters, fachkundig und tüchtig, sucht passenden Posten. Offerten unter Chiffre 718

Chef de rang, Schweizer, 4 Sprachen, sucht Winterengagement. Offerten unter Chiffre 715

Oberkellner-Barman, guter Verkäufer, Französisch, Englisch, Deutsch, Italienisch, per sofort oder später frei. Offerten unter Chiffre 706

Österreicher, junger, gelernter Kellner, sucht für Herbst oder Winter Stelle in die französische Schweiz, um die Sprache zu erlernen. Auch Reception angenehm. Offerten erbeten an Chiffre 714

Cuisine und Office

Chef de rang, parlant quatre langues, connaissant le service à la carte, flambé, tranché, aussi dans le service de bar, cherche place de suite ou à convenir. Offres sous chiffre 707

Chefköchin für Hotel-Restaurant-Betrieb sucht umständehalber Stelle, gewohnt selbständig, sparsam, sauber und flink zu arbeiten. Entremetskundig. Spricht drei Sprachen. Gut eingerichtete elektrische Küche bevorzugt. Offerten unter Chiffre 704

Küchenchef, evtl. **Alleinkoch,** erstklassiger, gesetzten Alters, mit besten Zeugnissen des In- und Auslandes. Spezialisierter Fachmann, exakter Arbeiter und rationeller Kalkulator und Organisator, sucht Stelle per Ende August. Offerten mit Gehaltsangabe unter Chiffre 709

Saucier sucht Stelle für anfangs September oder auf Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 717

Etage und Lingerie

Etagen- oder Alleinportier, fach- und sprachenkundig, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Frei ab 15. August. Offerten an K. A., bei Gmeiner. Dufourstrasse 72, **Zürich 8.** (712)

Zimmermädchen, Italienerin, sprachenkundig, 6 Jahre in der Schweiz, sucht Jahresstelle. Offerten an R. G., bei Anderegg, Minervastr. 94, **Zürich 7.** (716)

ORIGINALZEUGNISSE

sind nur beizulegen, wenn dies ausdrücklich verlangt wird. In allen andern Fällen genügen gute Kopien.

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Tel. (061) 34 86 97
BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst

„HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue)

zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des SHV. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter « Vakanzenliste » ausgeschriebenen Stellen.

Jahresstellen

4600 Küchenmädchen, Buffetdame, nach Übereink., Hotel 50 Betten, Bodensee.
4604 Sekretär-Praktikant, nach Übereinkunft, Hotel 120 Betten, Lugano.
4606 Buffetdame, Serviertochter, nach Übereink., Grossrestaurant Bern.
4613 Lingerie-Etagen-Gouvernante, Serviertochter, Commis de cuisine, nach Übereink., Erstklasshotel, St. Gallen.
4617 Kaffeeköchin, auch Anfängerin, erstkl. Zimmermädchen, sofort, Erstklasshotel, Bern.
4636 Küchenmädchen, deutsch oder französisch sprechend, sofort, Hotel 25 Betten, Kt. Baselland.
4641 Serviertochter, sofort, Restaurant, Basel.
4646 Sekretär(in), Ende August, Anfang September, Saaltochter, sofort, Kurhaus, Tessin.
4649 Kellner (Anfangschef de rang), sofort, Hotel 20 Betten, Kt. Bern.
4659 Küchenmädchen, Anfang September, Hotel 50 Betten, Toggenburg.
4663 Commis de cuisine, nach Übereink., Hotel-Restaurant, Kt. Aargau.
4672 Küchenmädchen, sofort, Restaurant, Nähe Basel.
4673 Buffettochter oder -dame, sofort, Officebursche oder Mädchen, Etagenportier, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Basel.
4679 Glätterin, sofort, Hotel 70 Betten, Graubünden.
4682 Saaltochter oder -praktikantin, nach Übereink., Hotel 60 Betten, Kt. Neuenburg.
4684 Sekretärin, Haus-, Office-, Küchen-Kellerbursche, Zimmermädchen, nach Übereink., Hotel 40 Betten, Kt. Zürich.
4696 Hausbursche-Portier, sofort, mittelgr. Hotel, Basel.
4700 Alleinkoch, sofort, Hotel 40 Betten, Kt. Fribourg.
4702 Tochter für Küche und Zimmer, nach Übereink., Hotel-Restaurant, Kt. Aargau.
4709 Sekretärin, 1./15. September, mittelgrosses Hotel, Genf.
4713 Etagengouvernante, sofort, mittelgrosses Hotel, Genf.
4715 Hausbursche, sofort, grosses Hotel, Basel.
4717 Chefköchin oder Angestellten-Kaffeeköchin, Restauranttochter für Stübli, ca. 30jährig, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.
4723 Buffetpraktikantin, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.
4724 Köchin, September, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
4728 Junge Lingeriegouvernante oder sehr tüchtiges Lingeriemädchen, Buffettochter, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Basel.
4733 Buffetdame oder -tochter, nach Übereinkunft, erstklassiges Hotel, St. Gallen.
4734 Sekretär-Journalführer, 15. August, Hotel 100 Betten, Zürich.
4740 Junge Serviertochter, servicekundig, deutsch, französisch. Sofort oder nach Übereinkunft. Hotel 25 Betten, Ostschweiz.
4743 2 Commis de rang, nach Übereinkunft, erstklassiges Hotel, Basel.
4744 Officemädchen, Ende August, Kurhaus, Tessin.
4745 Küchenbursche oder -mädchen, Mitte/Ende August, Hotel 100 Betten, Basel.

Sommersaison

4599 Alleinkoch, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Locarno.
4602 Commis de rang, französisch sprechend, 15. August, erstklassiges Restaurant, Genf.
4603 Commis de cuisine oder tüchtige Küchenhilfe, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Zugersee.
4604 Patissier, nach Übereinkunft, Commis de rang, sofort, Hotel 120 Betten, Lugano.
4608 3 Officemädchen od. -burschen, Serviertochter, sofort, erstklassiges Hotel, Interlaken.
4616 Serviertochter, sofort, Hotel 55 Betten, Zentralschweiz.
4622 Commis de rang, Zimmermädchen, sofort, erstklassiges Hotel, Locarno.
4625 Wäscher, Chasseur, nach Übereinkunft, erstklassiges Hotel, Berner Oberland.
4627 Sekretärin-Praktikantin, 15. August, kleines Hotel, Luganersee.
4629 2 Restauranttöchter, 2 Saaltöchter, sofort, Hotel 65 Betten, Vierwaldstättersee.
4637 Office-Küchenmädchen, Saaltochter, Saalpraktikantin, Sekretärin, nach Übereinkunft, Hotel 45 Betten, Berner Oberland.
4640 Commis de rang, sofort, mittelgrosses Hotel, St. Moritz.
4644 Etagenportier, Restauranttochter, Saaltochter, sofort, Hotel 65 Betten. Zentralschweiz,
4650 Serviertochter, sprachenkundig, sofort, Hotel 50 Betten, Vierwaldstättersee.
4651 Chef de réception, sofort, erstklassiges Hotel, Vierwaldstättersee.
4654 Einige Kellner, sofort, erstklassiges Hotel, Zentralschweiz.
4662 Sekretärin für Kontrolle, Kassa, sprachenkundig, Pâtissier, Herbst, mittelgrosses Hotel, St. Moritz.
4665 Saal-Restauranttochter, evtl. Anfängerin, 15. August, kleines Hotel, Thunersee.
4666 Bureaupraktikantin, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Badeort, Kt. Aargau.
4668 Journalführer, sofort, erstklassiges Hotel, Graubünden.
4669 Barmaid, sofort, Hotel 100 Betten, Graubünden.
4670 Commis de cuisine oder Chef de partie, nach Übereinkunft, Hotel 110 Betten, Berner Oberland.
4671 Commis de restaurant, Demi-Chef, beide 20- bis 26jährig, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
4674 Chasseur, sofort, erstklassiges Hotel, Luzern.
4675 Sekretärin, nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Zentralschweiz.
4681 Etagenportier-Hausbursche, sofort, Hotel 30 Betten, Lugano.
4687 Junge Köchin, Officemädchen, sofort, Hotel 35 Betten, Vierwaldstättersee.
4695 Kellner oder Serviertochter, sofort, Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.
4697 Koch oder Köchin, nach Übereinkunft, Hotel 35 Betten, B. O.
4701 Saaltochter, sofort, Hotel 30 Betten, Badeort, Kt. Aargau.
4706 Commis de rang oder Saaltochter, Zimmermädchen, sofort, Hotel 100 Betten, St. Moritz.
4716 Portier-Hausbursche, sofort, Hotel 30 Betten, B. O.
4719 Kellner, sofort, Hotel 100 Betten, Interlaken.
4720 Junger Koch oder Köchin evtl. Aushilfe, sofort, kleineres Hotel, Interlaken.
4721 Saaltochter oder Kellner, Officebursche oder -mädchen, sofort, Hotel 90 Betten, Berner Oberland.
4730 Küchenmädchen, 1. September, Hotel 60 Betten, Thunersee.
4748 Haus-Küchenbursche, Lingeriemädchen, Wäscherin, Zimmermädchen, sofort, Hotel 60 Betten, Graubünden.
4753 Koch oder Köchin, 1. September, evtl. Jahresstelle, Hotel 20 Betten, Luzern.
4756 Commis de cuisine, 1. September, erstklassiges Hotel, Lago Maggiore.
4757 Alleinkoch, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 35 Betten, Berner Oberland.

Aushilfen

4621 Sekretär, 13. August, für 3 Wochen, Hotel 35 Betten, Lago Maggiore.
4711 Alleinkoch, sofort, für kürzere oder längere Zeit, Hotel 40 Betten, Lugano.
4725 Koch oder Köchin, sofort, für 4–5 Wochen, kleineres Hotel, Luzern.
4732 Zuverlässiger Alleinkoch, 20./25. August, für 2–3 Wochen, Hotel 75 Betten, Berner Oberland.
4745 Portier, 10. September bis Ende September, Commis de cuisine, 15. September bis 15. Oktober, Hotel 100 Betten, Basel.
4752 Commis-Patissier oder Patissier, 20. August, für 2 Wochen, erstklassiges Hotel, Graubünden.
4754 Junger Koch, 20. August, für 10 Tage, Hotel 70 Betten, Basel.
4755 Koch, für Militärdienstablösung, 4.–25. September, Hotel 50 Betten, Lugano.

Lehrstellen

4663 Kochlehrling, nach Übereinkunft, Hotel-Restaurant, Kt. Aargau.
4740 Kochlehrling, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 25 Betten, Bodensee.

Ausland — Etranger

England (Austausch)

Wir suchen auf Herbst in gutes Hotel nach Bournemouth tüchtigen Schweizer Commis-Patissier. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Nr. 32/EA/4759 an Hotel-Bureau, Basel 2 (Fr. 2.– in Marken beilegen).

England (Austausch)

Gesucht in gutes Hotel in Schottland, Schweizer Restauranttochter oder Kellner, Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lebenslauf an Nr. 32/EA/4760 an Hotel-Bureau, Basel 2 (Fr. 2.– in Marken beilegen).

„HOTEL-BUREAU"
Succursale de Lausanne

Avenue Agassiz 2, Téléphone (021) 23 92 58.
Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

9557 Chef de rang, de suite, grand hôtel, Lausanne.
9560 Commis de cuisine, de suite, grand Hôtel, Jura vaudois.
9562 Secrétaire experimentée, à convenir; portier, de suite, hôtel moyen, lac Léman.
9564 Sommelière à l'année, grand restaurant, Lausanne.
9571 Chef portier, hôtel premier rang, Grisons.
9574 1ère lingère, commis de cuisine, gouvernante d'étage, à convenir, hôtel moyen, lac Léman.
9580 Garçon de maison, de suite, hôtel moyen, Lausanne.
9583 Fille cafetière, contrôleur, portier, à l'année, hôtel de luxe, lac Léman.
9593 Casserolier, fille de cuisine, de suite, grand hôtel, Alpes vaudoises.
9595 Sommelière, de suite, hôtel-restaurant, lac Léman.
9597 Secrétaire de direction, de suite, hôtel moyen, Neuchâtel.
9600 Sommelier, grand sanatorium, Alpes vaudoises.
9603 Sommelier, apprenti somelier, à convenir, grand hôtel, Lausanne.
9604 Garçon ou fille de salle, à l'année, hôtel moyen, Genève.
9605 Chef de rang, sommelier, apprenti de salle, apprenti sommelier, de suite, hôtel premier rang, Montreux.
9613 Fille d'office, fille de lingerie, commis de rang, winebutler, de suite, hôtel de premier rang, Vaud.
9620 Fille d'office, garçon d'office, de suite, grand restaurant tea-room, Lausanne.
9621 Commis de cuisine, commis-pâtissier, grand hôtel, Montreux.
9623 Dame de buffet, femme de chambre, chef boulanger, sommelier ou sommelière, dès septembre, à l'année, hôtel Alpes vaudoises.
9628 Commis de rang, à convenir, grand hôtel, Lausanne.
9631 Demi chef de rang, commis de rang, hôtel moyen, Alpes bernoises.
9634 Garçon de cuisine, garçon d'office, grand restaurant, Lausanne.
9637 Garçon d'office, petit hôtel, Alpes vaudoises.
9638 Fille de salle, sommelier, sommelières, de suite, hôtel restaurant, Lausanne.
9648 Demi-chef de rang, 2 chefs de partie, hôtel première classe, important centre touristique, Tessin.
9654 Fille de salle, femme de chambre, dès septembre, dame de buffet débutante, hôtel moyen, Lausanne.
9658 Garçon de maison, de suite, hôtel moyen, lac Léman.
9665 Garçon de cuisine, de suite, hôtel-pension, Montreux.
9669 Garçon d'office, hôtel-pension, Alpes vaudoises.
9670 Fille d'office, à l'année, hôtel moyen, Lausanne.

KULM-HOTEL ST. MORITZ
sucht für kommende Wintersaison 1954/55 folgendes Schweizer Personal:

II. Maître d'hôtel
gewandt und sprachenkundig
Chef d'étage
tüchtig und sprachenkundig
Chefs de rang
sprachenkundig
Demi-Chefs de rang
sprachenkundig
Commis de rang

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo sind zu richten an C. Lachappelle, I. Maître d'Hôtel, Kulm-Hotel, **St. Moritz.**

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft tüchtiger
Kellner oder Restaurationstochter
für gepflegtes Hotel-Restaurant in Jahresstelle.
Offerten mit Zeugniskopien und Bild sind erbeten an: Dir. R. Manz, Hotel Schweizerhof, Olten.

Gesucht
in Erstklasshotel Graubündens, 90 Betten, mit Eintritt im Herbst oder nach Übereinkunft, versierte, selbständige, **sprachen-, steno- sowie korrespondenzkundige**
Hotel-Sekretärin
in Saison- oder Jahresstelle. Ausführliche detaillierte Offerten von nur bestqualifizierten Bewerberinnen mit Gehaltsansprüchen erbeten unter Chiffre E G 2583 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Jahresstellen nach Zürich mit Eintritt 1. evtl. 15. September 1954, **jüngerer, tüchtiger**
Saucier
(Spezialitätenküche)
Hors d'œuvrier-Aide de cuisine
selbständig u. gewandt (evtl. gelernter Patissier),
Restaurationstochter
Englisch, Franz. Bedingung (à-la-carte-Service).
Bewerber, welche schon ähnliche Posten innehatten, wollen ihre Offerten mit Zeugniskopien, Bild sowie Lohnansprüchen einreichen an Paul Marques, Zunfthaus zur Saffran, Limmatquai 54, Zürich 1.

Für grundlegende **servicefachliche Schulung,** theoretisch u. praktisch: **Servierkurs** an der **Schweiz. Hotelfachschule Luzern.** Nächste Kurse: 7. September bis 27. Oktober; 28. Oktober bis 18. Dezember 1954. Prospekt sofort auf Verlangen! Tel. (041) 25551

ERSTKLASSHOTEL
des Berner Oberlandes sucht in Winter- und Sommersaison tüchtigen
Cavist
der mit allen einschlägigen Arbeiten vertraut ist. Nur Bewerber mit guten Referenzen wollen sich melden. Offerten erbeten unter Chiffre B O 2641 an die Hotel-Revue, Basel 2.

ERSTKLASS-HOTEL IN ZÜRICH sucht
in Jahresstellen tüchtiges, sprachenkundiges
Zimmermädchen
sowie jüngere, versierte
Serviertochter
für Grill-Room. Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild sind erbeten unter Chiffre Z S 2605 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Passanten-Hotel in Basel sucht jüngere
Lingerie-Gouvernante
in Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Es kommen nur Schweizerinnen in Frage, welche schon in dieser Branche gearbeitet haben. – Gefl. Offerten unter Chiffre L. G. 2682 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort
II. Buffetdame
Buffettöchter
Offerten mit Lohnansprüchen und Zeugniskopien an Restaurant Mövenpick, **Luzern.**

Gesucht
von Grosshotel im Engadin (Winter- und Sommersaison) **für Wintersaison 1954/55**
GENERALGOUVERNANTE
für Economat, Küche, Cafeterie und Office.
Bewerberinnen, welche es verstehen, ihren Willen bei einem zahlreichen Personal durchzusetzen, belieben ihre Offerte mit Zeugnisabschriften und Photo, unter Angabe ihrer Lohnansprüche einzureichen unter Chiffre G.G 2666 an die Hotel-Revue, Basel 2.

ERSTKLASSHOTEL
sucht in Jahresstelle erfahrenen, sprachenkundigen
Chef de reception-Kassier
Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Referenzen an Hotel Eicher, Claridenstr. 30, **Zürich.**

Gesucht
jüngere
SAALTOCHTER
in Passantenhotel nach Zürich. Jahresstelle. Eintritt nach Vereinbarung. Offerten unter Chiffre S. T. 2686 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklasshotel im Tessin sucht zu baldmöglichstem Eintritt:
Conducteur
sprachenkundig, Fahrbewilligung
Zimmermädchen
Barman-Chef de hall
Commis de rang
Offerten mit Referenzen und Photo umgehend unter Chiffre E. T. 2690 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für sofort, evtl. nach Übereinkunft
Serviertochter
Commis de rang
Servier-Praktikant(in)
(Jahresstellen)
Offerten mit Zeugniskopien, Alter, Photo u. Angabe des frühesten Eintritt-Termines gefl. an
Casino Berne

Solider, tüchtiger
Oberkellner-Chef de service
4 Sprachen (Flambieren)
wünscht sich zu verändern, Jahresstelle oder Wintersaison. In- oder Ausland, evtl. **Gerance.** Prima Zeugnisse, Referenzen. Zuschriften unter Chiffre O. K. 2693 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge Tochter sucht Stelle als
Bureau-Praktikantin
in gutes Hotel oder Restaurant. Fam. Gasser, Hotel Bahnhof, **Dagmersellen,** Tel. (062) 94143.

Gesucht
per 1. September, evtl. früher, tüchtiger, seriöser, sprachenkundiger
Nachtconcierge
Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Referenzen an Hotel Eicher, Claridenstr. 30, **Zürich.**

Gesucht
für die Wintersaison 1954/1955
Etagen- und Officemädchen
Buffetdamen
Barmaid
Offerten unt. Chiffre G R 2689 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Jahresstelle für Stadthotel der Zentralschweiz:
Economat-Küchen-Gouvernante
Aide de cuisine
für den Entremetierposten
Serviertochter
Deutsch, Französisch, gewöhnt an Stossbetrieb. Zimmer im Hause.
Offerten gefl. unter Chiffre S C 2603 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft tüchtige, selbständige
Buffettochter
Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten an Hotel du Lac, **Interlaken.**

Küchenchef-Restaurateur
verheiratet, mit fachkundiger Frau, in Grosshotel in Saisonstellung tätig, **sucht ab 15. September 1954**
JAHRESSTELLE
in grösseren Betrieb,
GERANTENSTELLE
angenehm. Ausland kommt auch in Frage. Beste Referenzen stehen zur Verfügung. Offerten erbeten unter Chiffre K. R. 2673 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per 1. September, evtl. früher, sprachenkundiger, im Telephondienst erfahrener
Hallen-Tournant
Jahresstelle. – Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Referenzen an Hotel Eicher, Claridenstrasse 30, **Zürich.**

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft
Etagen-Lingerie-Gouvernante
Buffetdame
Commis de cuisine
Officemädchen
Offerten unter Beilage von Photo, Zeugniskopien, sowie Angabe der Lohnansprüche an die Direktion Hotel Hecht, **St. Gallen.**

Für grundlegende **küchenfachliche Schulung,** theoretisch u. praktisch: **Kochkurs** an der **Schweiz. Hotelfachschule Luzern.** Nächste Kurse: 7. September bis 27. Oktober; 28. Oktober bis 18. Dezember 1954. Prospekt sofort auf Verlangen! Tel. (041) 25551

Gesucht
für Wintersaison in Hotel Rothorn-Savoy, Arosa

Aide de cuisine
Büropraktikantin
Zimmermädchen
Anfangs-Zimmermädchen
Saalcommis
Saaltochter, Saalpraktikantin
Lingère
Lingeriemädchen
Küchenmädchen
Officemädchen
Küchenburschen

Bei Zufriedenheit auch für Lugano. Es wollen sich nur gut ausgewiesene Interessenten melden. – Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugniskopien und Photo sind zu richten an die Direktion Hotel Meister, **Lugano.**

Gesucht
für Wintersaison von Erstklasshaus in St. Moritz (Sommer- und Wintersaison)

I. Journalführer
II. Journalführer
Kassier
II. Kontrolleur
Bureaupraktikant
I. Gouvernante
für Economat, Office, Cafeterie
Warenkontrolleur
(Jahresstelle)
I. Barman
Kellner
alle Kategorien (sprachenkundig)
Chef de hall

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen erbeten unter Chiffre E. H. 2638 an die Hotel-Revue, Basel 2.

NOUS CHERCHONS
pour entreprise hôtelière des Alpes vaudoises le personnel suivant:

pour entrée le 1er septembre
dame de buffet
jeune et expérimentée, de toute confiance
serveuse
connaissant le service de table et deux langues.

Pour le 15 septembre ou convenir
chef boulanger
première force économe et pouvant travailler seul entre saison. Uniquement grande et petite boulangerie. Ces positions sont très bien rétribuées et sont des places à l'année stable. Faire offres avec tous details sous chiffre E. H. 2631 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft
Serviertochter
Commis de cuisine

Offerten unter Beilage von Photo und Zeugniskopien an die Direktion des Hotels Hecht, **St. Gallen.**

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft, zuverlässige
Etagengouvernante

Jüngere Person, wenn auch Anfängerin, angenehm. Offerten mit Zeugniskopien und Photo sowie Lohnansprüchen, sind zu richten an: Jos. Reinert, Regina Hotel, **Wengen**, B. O.

Gesucht
Küchenchef

in erstklassiges, mittelgrosses Hotel Graubündens mit Zweisaisonbetrieb. Eintritt Dezember 1954.
Tüchtige, erfahrene, entremetskundige Bewerber mit einwandfreiem, vertrüglichem Charakter, die fähig sind, eine soignierte Küche zu führen, wollen sich melden mit Gehalts- und Altersangabe, Zeugniskopien und Bild unter Chiffre B. L. 2614 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für Wintersaison:
Bar-Pianist
in Hotelbar-Dancing
es kommt nur routinierter Stimmungspianist oder Pianistin in Frage. Offerten unter Chiffre B. P. 2637 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GROSSHOTEL IN ST. MORITZ
sucht für die nächste Wintersaison
Chef de réception
Etagen-Gouvernante

Offerten mit Zeugniskopien, Referenzen und Photo unter Chiffre D R 2634 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Am 21. September beginnen die 3monatigen (bis 18. Dez.) Kurse der Allg. Abteilung **(Fachkurs, Sprachkurs, Sekretärkurs)** an der **Schweiz. Hotelfachschule Luzern.** Prospekt sofort auf Verlangen! Tel. (041) 25551

Junge
HILFSDIREKTORIN / SEKRETÄRIN

(Deutschschweizerin) momentan in USA., **sucht erstklassige Wintersaisonstelle.** Gewandt in allen Büroarbeiten, Reception und Telephondienst. Sprachen: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch. Offerten bitte zu richten an:
Miss Marguerite Berger, "Sion Hill", Havre de Grace, Maryland USA.

GESUCHT
per sofort oder nach Übereinkunft
I. Buffetdame
Buffettochter

nur gutausgewiesene Kräfte wollen sich melden mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre Z H 2649 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
auf kommende Wintersaison tüchtige, sprachenkundige
Hotel-Sekretärin

(Vertrauensstelle). Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo sind zu richten an Hotel Bahnhof, **Grindelwald.**

Gesucht
auf Anfang September
KÖCHIN
neben Chef

Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien an Fam. Fuchs, Hotel Eiger, **Wengen.** Tel. (031) 3 41 32.

Auf 1. September bzw. 1. Oktober sind die **Stellen eines**
Perronverkäufers und Leiter eines Proviantkioskes
neu zu vergeben.

Für diese Stellen werden Ehepaare bevorzugt. Kautionsfähige Interessenten wollen ihre Offerte einreichen an: Primus Bon, Bahnhofbuffet **Zürich HB.**

Wo fehlt die rechte Hand?
Junger, tüchtiger und strebsamer **Fachmann,** 34 Jahre alt (zur Zeit **Chef de réception,** Saisonstelle), perfekt in sämtlichen Sparten, Erfahrung in Organisation, tadelloses Auftreten, gute Zeugnisse und Referenzen, **sucht leitende**
VERTRAUENSSTELLE
Angebote erbeten unter Chiffre F. M. 2625 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per 1. September in Hotel nach Zürich
Büro-Praktikantin
Barlehrtochter

Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen unter Chiffre Z. H. 2628, an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
von Luxushotel im Engadin
in Jahresstelle
Pförtner
(Hauswart)
auch gesetzten Alters, **evtl. Ehepaar.** Offerten mit Lohnansprüchen sind erbeten unter Chiffre PF. 2580 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
jüngere, selbständige
Buffetdame
in Grossrestaurant nach Zürich. Offerten unter Chiffre J B 2574 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
nach Übereinkunft
jüngerer Alleinkoch oder Köchin
Anfangsköchin

Gute Jahresstellen.
Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Fam. Gertsch, Hotel Merkur, Bahnhofplatz, **Interlaken.**

Grösseres Bahnhofbuffet
sucht per sofort oder nach Übereinkunft
Buffetdame oder Buffettochter
Restaurationstochter
für 1. und 2. Klasse.
Guter Verdienst und geregelte Freizeit. Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten unter Chiffre G. R. 2653 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Frau, gesetzten Alters, in allen Teilen des Hotelfaches versiert, **sucht Jahresstelle** als
Alleingouvernante
(Stütze des Patrons)
auf 1. Oktober. Offerten unter Chiffre F. A. 2376 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gut eingespieltes, vielseitiges
TRIO (auch Duo)
moderne Tanz-, Konzert- und Unterhaltungsmusik. Grosses Repertoir. Beste Referenzen. Zurzeit im Engadin. **Frei ab 1. September** und für Wintersaison. Offerten unter Chiffre M. F. 2657 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge, sprachkundige
Barmaid
zur Zeit in England, sucht auf anfangs September Stelle in gute Bar. Offerten sind zu richten unter Chiffre B. M. 2627 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
gut präsentierende
Serviertochter
mit Barkenntnissen in
Hotel-Restaurant-Bar
mit ständigem Musiker. Offerten unter Chiffre H 8712 Q an Publicitas Basel.

Inserieren bringt Gewinn!

Gesucht
per sofort
Saaltochter
sowie eine
Restaurationstochter
Gefl. Offerten an Hotel Kreuz, **Sachseln.**

Gesucht
tüchtiger entremetskundiger
ALLEINKOCH
in Jahresstelle. Eintritt 10.–15. September. Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsangaben unter Chiffre A. K. 2654 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für Sommersaison 1954 jüngeres, tüchtiges
Betriebsleiter-Ehepaar
wobei entweder der Mann oder die Frau als Koch oder Köchin die Küche zu besorgen hat, oder eventuell eine
Gerantin und eine **Köchin**
Offerten unt. Beilage von Angaben über bisherige Tätigkeit, Photo, Zeugn., Ref. sowie Gehaltsansprüchen werden erbeten an: Direktion der St. Beatushöhlen, **Sundlauenen.**

Gesucht
in Jahresstelle nach Davos (Heilstättenbetrieb mit 110 Betten) zu baldmöglichstem Eintritt, umsichtige
Alleingouvernante
Referenzen, genaue Altersangabe mit Bild und Gehaltsansprüchen erbeten unter Chiffre A. G. 2652 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Jahresstelle **tüchtige**
Restaurationstochter
Offerten mit Bild und Zeugniskopien an Bahnhofbuffet **Olten.**

Gesucht
per 1. September 1954 oder nach Übereinkunft tüchtige, selbständige
Hotel-Sekretärin
Interessante Jahresstelle. Offerten unter Beilage von Zeugnisabschriften und Photo erbeten unter Chiffre H. S. 2663 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, initiativer
CHEF DE SERVICE
sucht Jahresstelle in gutes Haus, ab 1. Oktober. Spricht 4 Sprachen. Guter Verkäufer. In- und Auslandpraxis. Es käme auch Stelle in Frage **als 2. Oberkellner oder Barman** (nur seriöser Betrieb). Offerten erbeten unter Chiffre H. S. 2621 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bestausgewiesener
Concierge
4 Sprachen, **sucht Winterstelle** als Concierge, **evtl. auch gute**
Conducteur-Stelle
Offerten unter Chiffre L. S. 2661 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Patissier-Koch
(Ital.), Schweizer Lehre, selbständig, sowie
Economat-Gouvernante
(Deutsche), mit guten Küchenkenntnissen, **suchen Stelle.** Frei ab 1. evtl. 15. September. Offerten an L. B., postlagernd Nr. 24, **Engelberg.**

Alleinkoch-Küchenchef
41jähr. Deutscher, seit 2 Jahren hier tätig, sucht ab September neue Stellung. Auch Aushilfe oder Wintersaison. Willi Lüthje, **Kienthal,** Kienthalerhof.

Gebürtiger
Italiener
schweizerdeutsch, italienisch, französisch und englisch sprechend, **sucht Winterstelle** im In- oder Ausland als
Alleinportier
Offerten erbeten an Bondy Pinchetti, Hotel Oberland, **Interlaken.**

Fils d'hôtelier
bonnes références, **désirant de se perfectionner cherche place comme**
commis de cuisine
dans grand hôtel (Suisse romande préférée), évent. dès septembre. – Ecrire sous chiffre C. E. 2626 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

ENGLAND
Verbinden Sie das Englischlernen mit Ferien am Meer
in der hotelmässig ausgestatteten, bestens empfohlenen
STRATHSIDE PRIVATE SCHOOL
Eastern Esplanade, Cliftonville, Kent
Neue Kurse: 27. Sept.–18. Dez.; 10. Jan.–2. April und 4. April–25. Juni 1955.
Kosten: £72 od £77 12 Wochen, Studium. Pension und Unterkunft inkl. – Ausführliche Prospekte durch Generalsekretariat Niederhofenrain 29, Zürich 8.

Gesucht
für den Restaurationsbetrieb der Schweizerischen Landwirtschafts-Ausstellung in Luzern (ca. 12. September bis 16. Oktober):
Sekretärin
Köche
Buffetdame
Restaurationstöchter
Offerten unter Chiffre RL 2664 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
freundliche
Restaurationstochter
mit etwas Barkenntnissen in neu umgebautes, modernes
Bar-Restaurant
Sehr hoher Verdienst, geregelte Arbeitszeit. – Hotel Speer, Rapperswil (SG), Tel. (055) 2 17 20.

Gesucht jüngere
Buffet-Praktikantin
Eintritt per 1. September. – Offerten an Hotel Krafft am Rhein, **Basel.**

Gouvernante d'étages
place à l'année,
est demandée
pour le début de septembre, pour hôtel meublé de 100 lits à Genève. Faire offres sous chiffre G. E. 2639 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Best ausgewiesener
Chef de réception
bewirbt sich um Jahresstelle in nur erstkl. Haus. Umfassende Fachkenntnisse und sprachengewandt. Offerten unter Chiffre R. E. 2645 an die Hotel-Revue, Basel 2.

19jährige, freundliche **Tochter** mit gut absolvierter Handelsschule **sucht leichte**
BUREAUSTELLE
in Hotel. Beherrschung der deutschen und französischen Sprache und einige englische und italienische Kenntnisse. Eintritt sofort. Anmeldungen sind zu richten unter Chiffre F 40924 Lz an Publicitas **Luzern.**

Hotelier-Restaurateur
vielseitig ausgebildet, absolut seriös und vertrauenswürdig, mit besten Referenzen, **sucht per sofort neuen Wirkungskreis**
Direktion, Gerance, Pacht
Auch Ferienablös- oder Aushilfstelle.
Offerten erbeten unter Chiffre W. K. 2633 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
Küchenchef
in erstklassiges mittelgrosses Hotel Graubündens mit Zweisaisonbetrieb. Eintritt Dezember 1954. Tüchtiger, solider selbständiger Fachmann, welcher eine feine, gepflegte Küche zu führen versteht. Nur bestausgewiesene Bewerber wollen ihre Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche und des Alters einsenden unter Chiffre H. G. 2668 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
Restaurationstochter
in gutfrequentiertes Passantenhotel im Toggenburg. Jahresbetrieb, geregelte Freizeit. Eintritt anfangs oder Mitte September. Offerten mit Bild sind zu richten unter Chiffre C. M. 2671 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Clinique Val-Mont, Glion sur Montreux,
demande pour le 1er septembre
femme de chambre
de 24 à 28 ans, au courant d'un service soigné. Très bons gages assurés. Place à l'année. Offres avec certificats et photos à la direction.

Belebt die Nerven
Hilfe bei Nervenschwäche und **Funktions-Störungen** durch **FORTUS.** Es belebt die Nerven bei **Gefühlskälte, Nerven-** und **Sexualschwäche** und regt das **Temperament** an. Fortus-KUR für die Nerven Fr. 26.—, Mittelkur 10.40, Proben 5.20 und 2.10. Erhältlich bei Ihrem **Apotheker** und **Drogisten,** wo nicht, Fortus-Versand, Postfach, Zürich 1, Tel. (051) 275067

Markt- und Situationsbericht

Mitgeteilt von der Direktion der Howeg

Der schweizerische Grosshandelsindex der wichtigsten Nahrungsmittel, Roh- und Hilfsstoffe belief sich Ende Juni 1954 auf 214,9 (August 1939 = 100). Die Indexziffer für Nahrungsmittel erfuhr im Berichtsmonat eine Erhöhung um 0,9 %. Ausschlaggebend für diese Entwicklung waren hauptsächlich steigende Preise für Schlachtvieh, Eier, Speisekartoffeln, Kaffee, Zucker, Kakaobohnen sowie Hafer, Mais und Gerste. Damit ist der Durchschnitts-Kostenpreis für Nahrungsmittel im Engroshandel auf der Indexziffer von 215 angelangt. Er hat den Höchststand, einen für die Hotellerie und das Gastgewerbe neuen, sehr unerfreulichen Rekord aufgestellt. Klar und einfach ausgedrückt: *Wir haben es seit August 1939 mit einer Verteuerung der Nahrungsmittel für die Hotelküche um 115 % zu tun.*

Seit letztem Winter wurde in USA. ein allgemein rückläufiger Trend der Wirtschaft konstatiert, wogegen sich die europäische Wirtschaft ununterbrochen guter Konjunktur erfreute. Nun meldet auch Amerika im Junibericht über die Beschäftigungslage ermutigende Resultate. Sowohl die Beschäftigungszahl als auch die Länge der durchschnittlichen Arbeitswoche nehmen zu. Die Einzelhandelsumsätze während der ersten vier Monate 1954 bewegten sich in Rekördnähe, was in erster Linie auf die durch Steuersenkung bedingte Zunahme der Kaufkraft zurückgeführt wird. Für den kommenden Herbst wird eine erhebliche Belebung der gesamten Wirtschaft vorausgesagt. Anderseits interessiert uns die Tatsache, dass der gigantische Aufstau von landwirtschaftlichen Produkten dem amerikanischen Landwirtschaftsdepartement schwere Sorgen bereitet. Auf welche Art diese Riesenmengen an Getreide, Zucker, Fettstoffen, Eiern, Speck, Milchprodukten usw. dem Konsum zugeführt werden sollen, wissen wir nicht, und diese Ungewissheit wird im internationalen Handel als drohende Sphinx empfunden.

Wein

In den südlichen Regionen nähern wir uns schon wieder der Weinernte. In den hauptsächlichsten schweizerischen Produktionsgebieten wird eine durch die Hitze der letzten Wochen lebhafte Entwicklung der Vegetation konstatiert. Man rechnet gesamthaft mit einer starken Mittelernte. Die Qualität kann, wenn das schöne Sommerwetter anhält, gut werden. Im Tirol bessern sich die Ernteaussichten ebenfalls zusehends, und man glaubt, dass der diesjährige Ertrag erstmals die 1-Million-Hektoliter-Grenze erreichen werde. Auch im übrigen Italien steigern sich die Aussichten auf eine gute Ernte mit der eingetretenen Wetterbesserung. *Spanien* meldet einen in allen Landesteilen ausgezeichneten Stand der Weinberge. Die staatlichen Massnahmen zur Entlastung des Weinmarktes beginnen, nach anfänglichen Erfolgen, schon wieder zu versanden. Die Produzentenpreise decken bei den Konsumweinen die Produktionskosten nicht.

In *Frankreich* sind die Bestände an *guten Exportweinen* in erster Hand ausgesprochen klein. Sie finden bei steigenden Preisen guten Absatz. Die neue Ernte verspricht mengenmässig über mittel zu liegen, und das jetzt herrschende schöne Sommerwetter könnte schöne Qualitäten hervorbringen. Die Gebiete der gewöhnlichen Konsumweine erwarten neuerdings Grossernten. Dabei sind dort die Keller noch mit unverkäuflichen Altweinen gefüllt. Das französische Parlament hat soeben ein Gesetz zwecks Ersatz von Weinreben durch andere Kulturen in Arbeit.

Brennkirschen

Das regnerische Wetter während der Reife in den Frühlagen hat zu einer ungenügenden Anfuhr am Tafelkirschenmarkt geführt. Durch diesen mengenmässigen Ausfall wurde die Nachfrage nach Tafel- und Konservenkirschen in den Spätlagen grösser. Die Konservenfabriken haben bei largem Qualitätskriterium den Brennkirschenanfall reduziert. Unter diesen Umständen muss auf den kommenden Winter mit festen bis steigenden Kirschpreisen gerechnet werden.

Arachidöl

Indien hat zu unter dem übrigen Weltmarktpreis liegenden Notierungen Exportlizenzen nach der Schweiz bewilligt. Wir haben mit Importen dieser Provenienz schon früher qualitativ gute Erfahrungen gemacht. August/September-Verschiffungen können auf die nächste Wintersaison in der Schweiz greifbar sein. Es darf mit langsam rückläufigen Preisen gerechnet werden.

Reis

Die amerikanischen Notierungen für harte Sorten befinden sich auf absteigender Linie. Ob der italienische Markt, der erst kürzlich einer umfassenden Exportorganisation unterstellt worden ist, dieser Bewegung folgen muss, kann noch nicht mit Bestimmtheit gesagt werden.

Der Tod im Einmachglas

(Fd. Bs.) Wir nähern uns wieder der Einmachzeit. Neben den verschiedenen Beeren und Früchten werden auch Bohnen, Pilze usw. für den kommenden Winter und später sterilisiert. Damit ist nun aber gewöhnlich die Zeit gekommen, wo die Tagespresse verschiedentlich Meldungen bringt über Vergiftungserscheinungen beim Genuss solcher eingemachter Esswaren. Diese Vergiftungserscheinungen sind sehr oft recht schwerer Natur für das eine oder andere Familienglied. Deshalb ist es angebracht, über die Ursache dieser Vergiftungserscheinungen etwas zu schreiben.

Irgend jemand hat eingemachte Bohnen oder andere stark eiweisshaltige Gemüsekonserven gegessen. Manchmal sind es auch Fisch- oder Fleischkonserven gewesen oder gesalzenes Fleisch, das frisch auf den Tisch kam. Weder die tierischen noch die pflanzlichen Nahrungsmittel haben sich durch die jedermann geläufigen Anzeichen der Verdorbenheit als ungeniessbar verdächtig gemacht. Ihre Farbe und Festigkeit, ihr Geruch und Geschmack waren entweder von gesundem Stoff, oder es wurde höchstens ein leicht ranziger Geruch an ihnen bemerkt, wie man ihn von alter Butter her kennt. In Verbindung mit Butter und andern Fetten ist dieser Geruch kein Symptom, das Bedenken erregt. Ranzige Butter schmeckt höchstens schlecht, wenn man sie roh oder gesotten geniesst; aber sie schädigt nicht die Gesundheit.

Aber der Schluss vom Fett auf die Fleisch- und Gemüsekonserven ist falsch, und wer sich von ihm verführen lässt, die eingemachten Bohnen und die Wurst trotz dem leichten Buttersäuregeruch zu verwenden und auch die kleinen Gärungsbläschen nicht zu beachten, die man in der Regel an solchen Konserven feststellen kann, zieht Unheil auf sich und die andern herab; denn in solchen Einmachwaren lauert der Tod.

Der Todeskeim ist ein winziger Bazillus, *Bacillus botulinus* genannt. Er hat die Form eines Stäbchens mit abgerundeten Enden und ist in der freien Natur bisher nirgends gefunden worden, weder in Verbindung mit bestimmten toten und lebendigen Stoffen, noch in vagierender Form, so dass es ein Rätsel ist, auf welchem Weg er in die Einmachgefässe gelangt. Jedenfalls findet er in ihnen gerade die Bedingungen vor, die er braucht, um sich zu vermehren. Denn dieses mikroskopische Lebewesen, das man etwa 2000-mal vergrössern muss, bis es sich in der Länge eines Zentimeters dem Auge darbietet, vermag nur unter Luftabschluss, das heisst bei Abwesenheit von freiem Sauerstoff zu gedeihen. Genau dafür ist in Einmachgläsern gesorgt und mehr oder weniger vollständig auch in Einmachfässern für Fleisch und Fische. Während es aus den sterilisierten Materialien seine Nahrung bezieht, ohne jene nach der Art der Fäulnisbakterien in auffälliger Form zu verändern, durchsetzt es sie mit einem Stoff, dem *Botulin*, das eines der gefährlichsten Gifte ist, das man überhaupt kennt. Besonders tückisch wirkt die Sauerstoffeindlichkeit des Bazillus auch insofern, als minimale Beschädigungen eines Einmachgefässes, die Spuren von Luft den Zutritt gestatten, ihn veranlassen, sich ganz ins sauerstoffarme Innere der konservierten Nahrungsmittel zurückzuziehen. Die Randlagen des Fleisches oder des Gemüses können daher unter Umständen vollkommen in Ordnung sein, während die tieferen Schichten durchtränkt sind von den Kolonien des Bazillus.

Das Allerschlimmste für die Befallenen ist, dass die *Vergiftungserscheinungen* sich gewöhnlich erst *16 bis 24 Stunden nach dem Genuss* des Nahrungsmittels, zuweilen noch später, bemerkbar machen und dass die einleitenden Krankheitssymptome für eine Botulinvergiftung nicht einmal besonders bezeichnend sind. Denn Mattigkeit, Leibschmerzen, Kopfweh und Erbrechen können auch viel harmlosere Magen- und Darmstörungen begleiten. Dann aber folgen Störungen des Sprech-, Schluck- und Sehvermögens, die auch den Unbesorgten bedenklich machen, zumal weitere verdächtige Erscheinungen wie oberflächliche und rasche Atmung, verlangsamter Puls, anormaler Speichelfluss und zunehmende Lähmung der Gliedermuskulatur nicht mehr lange auf sich warten lassen, sobald einmal die Seh- und Schluckbeschwerden eingesetzt haben. In der Regel hat dann freilich das Gift seine verheerende Wirkung an den zentralen Stellen des Nervensystems auch schon getan, so dass trotz ärztlichem Eingriff die Hälfte aller Patienten gegen Ende der ersten Woche sterben muss, und zwar infolge unaufhebbarer *Lähmung der Atmungsorgane*. Für die Art des Ausgangs ist die Menge des eingenommenen Giftes entscheidend, das heisst, es ist wesentlich, ob man viel oder nur wenig von den verdorbenen Speisen genossen hat. Deswegen ist auch *sofortige Magenauspumpung, Entleerung und Durchspülung des Darmapparates* der erste notwendige Eingriff. Denn alles kommt darauf an, die aufgenommene Nahrung womöglich noch aus dem Körper zu entfernen, bevor das mitgewanderte Gift von den Darmzotten vollständig aufgesogen und in den Blutkreislauf übergeführt worden ist. Auch ein neuerdings hergestelltes *Antitoxin* soll bei zeitiger Anwendung recht gute Dienste leisten. Da die Krankheitserscheinungen sich jedoch nur schleichend einstellen und durchschnittlich erst nach 48 Stunden schwerere Formen annehmen, kommt Hilfe nicht selten zu spät.

Von Bakteriologen wird darauf hingewiesen, dass das Botulinusgift sehr wenig hitzebeständig ist und dass es durch einen *gründlichen Kochprozess* restlos zerstört wird. Vergiftungen seien deswegen nur dann zu befürchten, wenn die Konserven ohne nochmaliges Aufgekochtwerden genossen werden, oder wenn das Aufkochen zu flüchtig geschehen ist. Kliniker machen jedoch darauf aufmerksam, dass man sich nicht auf das nachträgliche Wiederaufkochen verlassen, sondern alle eingemachten Nahrungsmittel tierischer und pflanzlicher Herkunft, die irgendwie ranzig riechen, unbedingt *von jeder Verwendung ausschliessen* soll. Auch Konserven aus Büchsen mit aufgetriebenen Deckeln sollen nicht aus falscher Sparsamkeit doch noch auf den Tisch gebracht werden, selbst dann nicht, wenn das Aussehen der eingeschlossenen Stoffe in keiner Weise verdächtig ist, oder höchstens ein Besatz kleiner Gasbläschen an ihnen festgestellt werden kann. In allen diesen Fällen besteht Botulinusgefahr und damit die Möglichkeit einer schweren Vergiftung, die den Patienten mit grosser Wahrscheinlichkeit dem Tod überliefert.

L'ouïe a besoin de vitamine A

La vitamine A, découverte en étudiant une maladie des yeux, est une des plus anciennes connues. On apprit par la suite qu'elle prévient plusieurs autres affections oculaires. Son action sur la peau et les muqueuses ne fait maintenant aucun doute; elle va jusqu'à empêcher, dans les reins et le foie, la formation de calculs. Mais on ne savait pas qu'elle a de même son rôle à jouer dans ce chef-d'œuvre de petite mécanique qu'est l'oreille.

C'est Sir Edward Mellanby, secrétaire du Conseil britannique de recherches médicales et président de la Commission technique internationale pour l'alimentation, qui eut en 1926 l'initiative de ces recherches. Comme il étudiait les répercussions des troubles alimentaires sur le système nerveux, il fut amené à constater, chez le lapin, une lésion profonde du nerf auditif lorsque fait défaut dans le régime la vitamine A. Simultanément le professeur F. R. Nager, de la Clinique oto-rhino-laryngologique de Zurich, observait sur l'animal plusieurs lésions des organes les plus délicats de l'oreille interne: néo-formation osseuse, inflammation, suppuration, dégénérescence, etc. A Berne, le professeur F. Escher et le Dr H. P. Rost découvrirent ensuite que la vitamine A neutralise les effets nocifs de la streptomycine sur le vestibule – effets qui se traduisent par des vertiges extrêmement pénibles.

Ces recherches appartenaient au laboratoire et demeuraient théoriques. Elles parurent cependant assez démonstratives pour autoriser une expérimentation clinique. C'est à New York, en 1949, qu'elle fut entreprise sur trois cents malades. Les résultats se révélèrent extraordinaires. On eut jusqu'à 83 % de réactions favorables. La dureté d'oreille diminua souvent, quelle qu'en fût l'origine, et le tintement, sans disparaître toujours, s'atténua de façon sensible. A ce propos, l'auteur écrivait: «Cela représente un enrichissement bienvenu de nos possibilités, car chacun de nous a eu des patients qui disaient supporter la surdité, si on pouvait au moins faire quelque chose pour les débarrasser de leurs tintements d'oreille... Il faut rappeler ici qu'une faible amélioration suffit à rendre le tintement d'oreilles plus supportable.» (Lobel)

A Chicago, à San Francisco, même succès. La vitamine A obtenait des résultats là où avaient échoué tous les autres moyens. Il est toutefois certain que les troubles provenant de la transmission du son s'améliorent mieux que ceux qui ont pour origine la capacité fonctionnelle. A Milan, cette thérapeutique réussit dans la moitié des cas. A Zurich, le professeur L. Rüedi entreprit en 1952 un essai approfondi dans toutes sortes d'affections, dont les 24 à 39 %, selon leur nature, réagirent favorablement. Le médecin belge C. Willemse constate que les ouvriers travaillant dans le bruit le supportent mieux sous l'influence de la vitamine A.

Si la surdité totale est heureusement rare, les troubles auditifs à divers degrés le sont beaucoup moins, et l'on sait combien ils peuvent devenir désagréables. Sans compter les dangers auxquels est exposé celui qui en souffre, dans un monde où la circulation augmente de jour en jour. Cette méthode nouvelle apportera donc quelque soulagement. Notons cependant que, comme il s'agit de hautes doses administrées par voie intra-musculaire, il est absolument indispensable que le traitement ait lieu sous contrôle médical. *D.M.S.*

DIVERS

Rekordfrequenz der Swissair im Verkehr England-Schweiz

Samstag, den 24. Juli, brachte die Swissair in vierzehn Flügen insgesamt 639 Passagiere von England nach den vier schweizerischen Flugplätzen von Zürich, Genf, Basel und Bern. Zur Bewältigung dieses Gästestroms musste die Swissair neben ihren elf regulären Flügen noch drei Extrakurse einschalten. Praktisch sind alle von ihr angebotenen Plätze ausverkauft. Es handelt sich um die bisher höchste Zahl von Passagieren, die je von der Swissair innert vierundzwanzig Stunden von England nach der Schweiz befördert wurden. Die vorherige Höchstziffer war mit 500 Personen an einem Tag am 25. Juli letzten Jahres erreicht worden.

Les Fêtes de Genève

Le programme...

Voici le programme définitif des prochaines Fêtes de Genève placées sous le signe des Provinces françaises et Cantons suisses.

Comme à l'accoutumée, les Fêtes commenceront vendredi soir 13 août avec le *cortège des provinces et cantons*. Un millier de participants costumés: chants, danses et musique, et participation de la Garde républicaine de Paris.

L'après-midi du samedi 14 août, la fête commencera à 14 heures par des concerts sur l'emplacement de fête, la bataille de confetti et de fleurs. Le premier grand *corso fleuri* défilera dès 15 heures. Le soir aura lieu la fête de nuit dans la rade avec *grand feu d'artifice*, bals, bataille de confetti, jusqu'au matin.

Le dimanche après-midi, reprise du même programme que la veille, avec corso fleuri conduit par la Garde républicaine et une dizaine de corps de musique. Concerts, bals publics et confetti seront toujours de la fête, tandis que le soir on assistera au second défilé des Provinces françaises et cantons suisses.

...et le corso fleuri

Pour ne parler que du corso fleuri, une critique qui a été souvent émise, et qui fut parfois justifiée, c'est que de nombreux grands chars manquaient d'une décoration florale correspondant à leur importance. On avait déployé des trésors d'imagination dans leur composition, mais le rendement n'était pas ce qu'il aurait dû être précisément parce qu'ils n'étaient pas assez étoffés, disons plutôt pas assez fleuris. Les causes en furent diverses suivant les années, et la difficulté de se procurer des fleurs en suffisance n'y fut pas toujours étrangère. Mais cette année un effort spécial est fait dans ce domaine, et le comité d'organisation a insisté auprès des participants pour que ce corso fleuri soit surtout fleuri: avant tout fleuri! Les maquettes présentées, et qui sont déjà en voie de réalisation depuis plusieurs semaines, permettent d'assurer que les fleurs seront abondantes les *14 et 15 août*, lors des deux défilés du corso fleuri des *Fêtes de Genève*.

Neuzeitliche Ernährung auch im Gastgewerbe

An der HOSPES in Bern wurde uns gezeigt, dass die Zeiten vorbei sind, wo die Gäste die berühmten «Rossmägen» hatten und einen Gastbetrieb nach der Grösse und Zahl der aufgestellten Platten beurteilten. Vielmehr mehren sich heute täglich die Gäste, die eine üppige, magenüberfüllende Kost einfach nicht mehr vertragen und Gaststätten aufsuchen, die ihren Wünschen zu entsprechen gewillt sind. Viele Geschäftsleute, Reisende, Kur- und Feriengäste wünschen heute kleinere, einfachere Menus mit Früchten oder Salaten voraus. Menschen mit empfindlichen Verdauungsorganen meiden vielfach das Restaurant, weil sie die üppigen Menus und sehr oft die verwendeten Fette nicht vertragen. Der moderne Feinschmecker möchte nicht auf seine Spezialgerichte verzichten – aber er wünscht kleinere Portionen und dafür Früchte oder eine schöne Salatplatte voraus. Mancher Kurgast sucht heute Orte, wo er nicht täglich zweimal üppige Menus essen und bezahlen muss, die den Erfolg seiner Kur in Frage stellen, kurz und gut: Ferienhotels, die einfache Menus mit reichlich Früchten und Salat-Hors-d'œuvres als Entrée und die Wahl zwischen einem vegetarischen und einem Fleischmenu bieten, sind heute immer mehr gesucht! Das moderne Kurhaus kommt diesem Verlangen entgegen mit leichten Spezialmenus nach den Prinzipien der heute geltenden Ernährungswissenschaft.

Der *Nelly-Kalender*, die monatlich erscheinende Fachzeitschrift für die Frau, hat in seiner Juni-Nummer zu Anlass der HOSPES moderne Speisezettel für Ferienhotels, Kurhäuser und Restaurants aufgeführt, welche den oben erwähnten Gesichtspunkten Rechnung tragen. In zuvorkommender Weise hat sich der Verlag bereit erklärt, den Mitgliedern des Schweizer Hotelier-Vereins jene Ausgabe, solange Vorrat, gratis abzugeben.

Wir bitten daher unsere Mitglieder, welche sich für eine solche Nummer interessieren, an die Administration des «Nelly-Kalenders», Rämistrasse 27, Zürich 1, eine Postkarte zu schreiben.

9. «Septembre-Musical» Montreux-Vevey

Zum 9. Male wird Montreux seinen «Septembre-Musical» feiern, und das wichtigste Touristenzentrum der romanischen Schweiz wird – dieses Jahr erstmals mit der Stadt Vevey vereint – den berauschenden Genuss der grossen internationalen Veranstaltungen kennen.

Vom *Juli bis September* wird die Region Montreux-Vevey zuerst «Paris 1900» durch Toulouse-Lautrec und seine Freunde kennen lernen, und zwar aufgeführt in Vevey, dann vom 8. bis 21. September in Montreux den «Septembre-Musical», der dieses Jahr noch wichtiger und grossartiger wird als bisher.

In der Tat kommt das National-Orchester von Paris (Orchestre National, Paris) in die Schweiz, aber ausschliesslich nur nach Montreux, und die 107 Musiker werden während 7 Symphoniekonzerten von 7 verschiedenen Chefs dirigiert: Paul Klecki, Josef Krips, Carl Schuricht, André Cluytens, Otto Klemperer, Roberto Benzi und Igor Markevitch. Folgende Solisten werden die Zuhörer begeistern: Robert Casadesus, Clara Haskil, Nathan Milstein und Edwin Fischer.

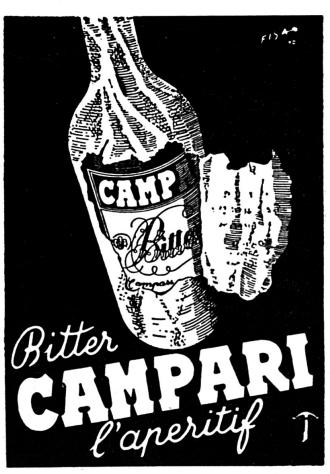
Diese Konzertserie in Vevey vom 28. September bis 8. Oktober mit drei Rezitals von Clara Haskil, dem Wiener Oktett und Isaak Stern ab und zum Schluss folgt wieder in Montreux die schon berühmte Opernsaison, welche die Hauptwerke des «bel canto» wieder aufleben lässt.

Man kann die Initiative der kleinen Stadt Montreux nicht genug bewundern, welche keine Opfer scheut, immer so grosse Kunstveranstaltungen zu organisieren. (r.)

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — P. Nantermod
Inseratenteil: **E. Kuhn**

Obst und Gemüse der Woche

Zucchetti, Artischocken, Bohnen
Walliser Aprikosen, Frühäpfel

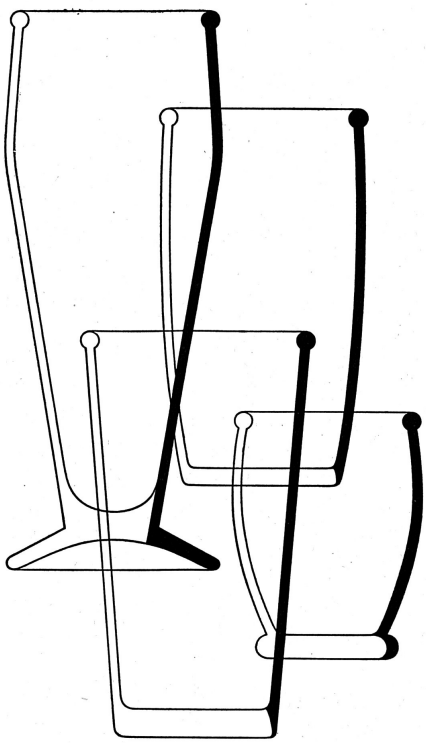


Enrichissez vos menus de quelques plats froids qui, pendant la belle saison, charment les yeux et flattent les palais les plus exigeants. L'excellente

poudre pour sauces DAWA

est un auxiliaire précieux, pour préparer toutes sortes de sauces froides, fines et exquises.
La poudre pour sauces DAWA a fait ses preuves, elle est d'usage facile et d'un grand rendement.
Si vous ne la connaissez pas encore, faites-en l'essai aujourd'hui même.

Dr A. WANDER S.A., BERNE, Téléphone (031) 55021



DUR-O-BOR

Das randverstärkte, strapazierfähige Glas, das sogar dem Stossbetrieb standhält.

Häufig verraten auch Ihnen Scherben im Abfallkübel das grosse Gläsersterben, das Ihr Unkostenkonto belastet. Diesem Umstand können Sie abhelfen, indem Sie mehr DUR-O-BOR-Gläser verwenden.

DUR-O-BOR-Gläser gibt es in vielen Formen und Grössen für alle Verwendungszwecke. Sie sind preiswert und in allen guten Fachgeschäften erhältlich; verlangen Sie aber ausdrücklich das echte DUR-O-BOR mit der blauen Etikette.

DUR-O-BOR-Gläser sind in allen gebräuchlichen Formen und Grössen erhältlich!

Eptinger

herrlich erfrischend gesund

Zu verkaufen

schönes HOTEL

mit 100 Betten, erstklassige Konstruktion, grosse Säle, Komfort. Grosser Park mit Privat-Villa/Chalet, wunderbare Aussicht. Würde sich auch als Erholungsheim, Ferienkolonie oder Institut eignen. Wegen Alters- und Krankheitsrücksichten abzugeben. Offerten unter Chiffre Z H 2845 an die Hotel-Revue, Basel 2.

ITALIEN

In weltbekanntem Kurort Nähe Bologna, an internationaler Durchgangsstrasse, wird sehr schön eingerichtetes

HOTEL

mit ca. 100 Betten, komplett neuem Inventar, Bar, und reichhaltiger Einrichtung an tüchtigen Fachmann oder Finanzgruppe verkauft. Vollständig renoviertes Haus mit allem Komfort. Einmalige Gelegenheit. Näheres unter Chiffre K. B. 2622 der Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen

HOTEL

mit 125 Betten in grossem, weltbekanntem Sommer- und Winterkurort. 23 Zimmer mit Privatbad und WC. Ausserordentlich günstige Gelegenheit. Das Hotel könnte sofort bezogen werden. Offerten unter Chiffre S. W. 2669 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erfolgreiches und initiatives **Ehepaar sucht**

Hotel oder Restaurant

womöglich Jahresgeschäft

zu mieten oder zu kaufen.

Auch Hotel garni. Gefl. Offerten unter Chiffre M. K. 2630 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Für in Erstellung begriffenes feines Restaurant «Strickhofgarten» an der Winterthurerstr. 152, Zürich 6,

PÄCHTER

gesucht.

Nötiges Kapital zirka Fr. 70–100000.–. Seriöse Interessenten mit Kapitalnachweis wollen sich melden, an Herrn. Hs. Oetiker, Arch., Schweizergasse 14, Zürich 1.

Kristall und Glas

wunderbar klar

mit dem entfettenden Reinigungspulver

Sap

Auch Ihr Personal schätzt SAP arbeitet freudiger und leistet deshalb mehr!

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42

Tel. (051) 28 60 11

Seit 1931 bekannt für besonders prompten und individuellen Kundendienst.

Zu verkaufen
neue, solide

Stühle

schon ab **Fr. 17.20.**

O. Locher, Baumgarten, Thun

Tägl. frisch geschlachtete

Poulets

500–1000 g schwer, per kg Fr. 6.50 sowie

Geflügelragout

per kg Fr. 8.—

liefert das ganze Jahr

Geflügelfarm z. Hang **Hemishofen** (SH). Tel. (054) 86283.

Aber gewiss

. . . . nur bei Inserenten kaufen!

Zu verkaufen

BERGHOTEL

zirka 1300 m ü. M. mit 90 Betten. Schönste Lage in bekanntem Sportgebiet des St. Galler Oberlandes mit Auto und Bergbahnverbindung. Nähere Auskunft durch Chiffre G J 2675 an die Hotel-Revue, Basel 2.

An ruhiger Lage in Lugano-Paradiso zu verkaufen: wunderbare

VILLA

evtl. mit Wirtschafts-Pensions-Patent, 25 Betten, Möglichkeit zum Vergrössern, schönste Aussicht auf den See und Umgebung von Lugano, mit 6000 Quadratmetern Garten und Land. – Geeignet auch für Erholungs- oder Kinderheim. – Nötiges Bar-Kapital Fr. 140000.–, Rest in Hypotheken. Offerten unter Chiffre R. 8140 an Publicitas **Lugano.**

Zu verkaufen in Lugano

wegen vorgerückten Alters auf 1. Januar 1955 oder später bestrenommierte

HOTEL-PENSION

31 Betten, fliessend Kalt- u. Warmwasser in allen Zimmern, Vestibule mit Bar, Bad, Zentralheizung, grosser Palmenpark (2700 m²) mit Schwimm- und Sonnenbad. – Geeignet für Küchenchef. Anzahlung Fr. 65–70000.–. Anfragen an Chiffre AS 508 Lu Schweizer Annoncen «ASSA», **Lugano.**

L'Hôpital communal de La Chaux-de-Fonds

met au concours la place de

gouvernante d'économat

Entrée en fonctions: 15 septembre 1954 ou date à convenir. – Le cahier des charges pourra être consulté à l'Administration de l'Hôpital. – Les personnes ayant déja occupé un emploi similaire auront la préférence. – Prière d'adresser offres détaillées avec curriculum vitae, copies de certificats et photographie à l'Administration de l'Hôpital.

Gesucht

in Jahresstellen:

Buffettochter
Buffetlehrtochter
Küchenbursche
Commis de cuisine
Restaurationstochter
Demi-chef de rang und Commis

Eintritt Anfang September oder nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Hotel Stadthaus, **Burgdorf,** Tel. (034) 23555.

Gesucht

für Wintersaison nach Graubünden

Oberkellner-Chef de service

mit guten Sprachkenntnissen, **evtl. kommt auch guter Chef de rang in Frage**

Barmaid

mit guten Fach- und Sprachenkenntnissen

Offerten mit Photo und Zeugniskopien unter Chiffre W. G. 2629 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On demande

pour le 15–20 août, un

CUISINIER

en remplacement pour 1 mois, 1 mois et demi. Faire offres au Buffet de la Gare, **La Chaux-de-Fonds.**

Sprechen und schreiben Sie gut Englisch?

Wenn nicht, dann handeln! Sie wissen es, gute Englischkenntnisse sind für den erfolgreichen Hotelier unbedingt erforderlich.
In altbewährter, gutgeführter, kleiner Privatschule werden für Damen und Herren wieder einige Plätze frei. Die Schule eignet sich besonders gut für Hotelleute.
Nützen Sie die flaue Zeit! Fahren Sie für einige Monate nach England. Sie werden staunen, welche Fortschritte Sie in kurzer Zeit machen werden.
Verlangen Sie sofort Prospekt und weitere Auskünfte von **Mr. A. H. Cutler, Ecole Internationale, Herne Bay, Kent** (England).

Gesucht

per 1. September: tüchtiger

Restaurations-Kellner

(Chef-de-service-Anfänger)

als

Stütze des Patrons

in neues Hotel-Restaurant der Zentralschweiz. Sprachenkenntnisse erforderlich. Schöner Verdienst. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre S. P. 2617 an die Hotel-Revue, Basel 2.

LIPS-
Küchenmaschinen
J. LIPS, Maschinenfabrik, URDORF/ZH

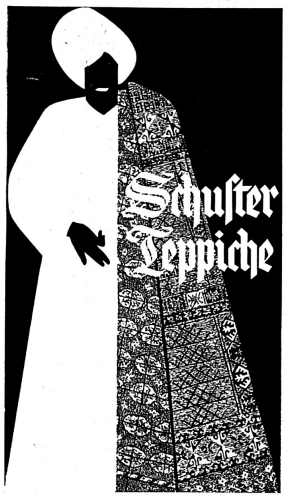
Barman

qualifizierter Fachmann mit allerbesten Referenzen, **wünscht Engagement für Saison- oder Jahresstelle.** Offerten erbeten unter Chiffre B. M. 2613 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen **Hotel- u. Restaurantbetrieb** notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern einschl. **Fremdsprachen.** Sonderlehrgänge für den Réceptions- und Dolmetscherdienst. Individueller Unterricht. Rasche und gründliche Ausbildung. Diplome. **Stellenvermittlung.** Jeden Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekte durch
GADEMANNS FACHSCHULE, ZÜRICH, Gessnerallee 32

ASTRA *macht ein gutes Essen besser!*



das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 22 15 01
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 76 03

Vollendete Wäschepflege

gründliche Reinigung
hohen Weissgrad
maximale Gewebeschonung
grösste Wirtschaftlichkeit

Henkel

sichern
zum Vorwaschen: **DIXIN · TRITO · SILOVO · DILO · MEP**
zum Waschen: **PENTI · NATRIL OMAG · FRIMA-PRIMA · DILO**
zum Bleichen: **PURSOL**

für Grosskonsumenten besonders geschaffen

HENKEL & CIE. A.G., BASEL

Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 2 21 44

Zu verkaufen in Lugano
erstklassiges

Speiserestaurant und amerikanische Bar

(mit Hotelpatent)
Offerten unter Chiffre Z. 23911 Publicitas **Lugano**

ENGLAND

Suchen fortwährend Töchter in gebildete, **überprüfte** Familien. Wahren **von ENGLAND aus** Ihre Interessen.

BELDI-GRANT

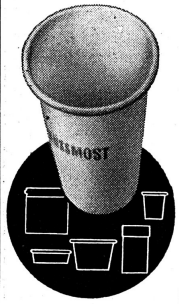
Engl.-Schweiz. Büro mit langjährigen Referenzen. Auskunft Fr. 2.– in Marken. – Vormals Schweiz, **jetzt: Cleavers Lyng, Herstmonceux, Sussex** (England).

Suchen auch Töchter für

AUSTRALIEN

Reise bezahlt und arrangiert.

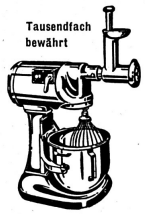
TRINK-BECHER



HERMETIC Packungen

MAX SANDHERR A.-G.
Diepoldsau / Kt. St. Gallen
Telephon (071) 7 09 95/96

Universal-Küchenmaschinen



Tausendfach bewährt

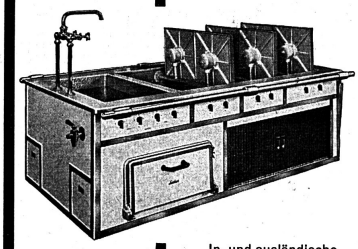
zum Rühren - Schwingen - Kneten - Hacken - Schneiden - Reiben - Passieren - Früchtepressen - Mahlen - Büchsenöffnen - Schleifen - Silberpolieren - Glacéherstellen usw. Modelle ab Fr. 1150.—

HOBART MASCHINEN
J. BORNSTEIN A.G. ZÜRICH
Talacker 41 - Tel. (051) 27 80 99

Eine umwälzende Neuerung:

Der elektrische Locher-Grosskuchenherd

Mit aufkippbaren Platten und darunterliegender Spülmulde mit Ablauf.
Das Reinigungsproblem auf idealste Weise gelöst!
Das Aufkippen kann in einfachster Weise vom Personal selbst besorgt werden. Ein kostspieliges Reinigen durch Spezialisten nicht mehr notwendig.



In- und ausländische Patente angemeldet.

Oskar Locher
elektr. Heizungen
Baurstrasse 14
Zürich 8

Locher

Der beliebten

GIGER-MISCHUNG

wurde von der Jury der HOSPES die höchste Auszeichnung
Goldmedaille mit «Félicitations»
verliehen.

Ein neuer Beweis überlegener Qualität!
Verlangen Sie bitte bemusterte Offerte.

HANS GIGER & CO., BERN
Import von Lebensmitteln en gros
Gutenbergstrasse 3 Telephon (031) 22735

Gutgehendes

HOTEL

mit ca. 60 bis 80 Betten **bei hoher Anzahlung**
zu kaufen gesucht

Jahresgeschäft oder zwei Saisons. Rentabilitätsnachweis erwünscht. Offerten unter Chiffre G. H. 2615 an die Hotel-Revue, Basel 2.

FLORENZ
An erster Lage in Florenz, Stadtzentrum, am Arno, wird für neuprojektiertes

HOTEL

finanzkräftiger Hotelfachmann als Käufer, Beteiligter oder Direktor gesucht. Das Haus wird vollständig neu erbaut, mit letztem Komfort, mit ca. 120 Zimmern. Erstklassige Möglichkeiten. Offerten unter Chiffre H. F. 2623 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Lerne

Englisch

in London

an den **London Schools of English**, 20/21, Princes Street, Hanover Square, London W1. Spezialkurse für jeden Zweck das ganze Jahr. Für Unterkunft kann gesorgt werden.

Gelegenheit

Zu verkaufen ein grösseres Quantum neuwertige, schöne und solide

Wirtschafts-stühle

zum Preise von Fr. 17.50 per Stück. Möbelfabrik Gschwend AG., Steffisburg, Tel. (033) 26312.

A vendre
série

casseroles cuivre

(original Schwabenland), 17 pièces, état neuf 300 Fr. – Krausé, 8, Terrassière, Genève, Tél. (022) 367596.

Zu verkaufen

grosser

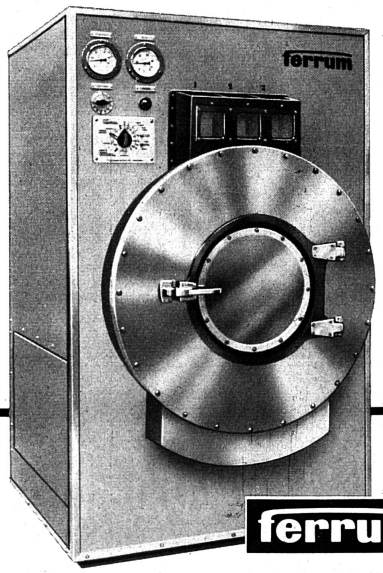
Landgasthof

(Bern-Land) mit Konzertsaal, Kegelbahn, Garage, Parkplatz, Gärten und Hofstatt usw. Nötiges Kapital Fr. 200000.– Antritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre S 12752 Y an Publicitas **Bern.**

Was für eine Waschmaschine braucht Ihr Betrieb?

Wie gross ist Ihr Wäsche-Anfall? Mit wieviel Personal und in wieviel Zeit ist er zu verarbeiten? Was für ein Heizsystem kommt für die Maschine in Frage? Diese grundlegenden Fragen müssen abgeklärt sein, bevor wir die für Ihren Betrieb zweckmässige Waschmaschine vorschlagen können.

Ob Sie eine neue Wäscherei einrichten oder ob Sie Ihre Wäscherei-Anlage reorganisieren wollen – lassen Sie sich von uns unverbindlich beraten. Seit 25 Jahren bauen wir als Spezialität Wäscherei-Maschinen und sind bis heute dasjenige Schweizer Unternehmen, das sämtliche für die Grosswäscherei notwendigen Maschinen und Anlagen im eigenen Werk baut.



Mit 21 verschiedenen Modellen modernster automatischer und nicht-selbsttätiger Waschmaschinen können wir Ihnen dienen. Als Beispiel zeigen wir Ihnen hier Modell Ferrummatic, die vollautomatische Schweizer Waschmaschine für Grossbetriebe mit 25 kg Trokkenwäsche-Inhalt.

Ferrum AG., Rupperswil
Verkaufsbüro Zürich Löwenstrasse 66 Tel. 27 48 87

ferrum

Auf Frühjahr 1955
zu mieten oder zu kaufen gesucht

Hotel-Restaurant, Hotel Garni oder Kurhotel

mit 30 bis 50 Betten. Grössere Anzahlung kann geleistet werden.
Gefl. Offerten unter Chiffre H. B. 2636 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotels Restaurants

Kauf, Verkauf und Pacht vermittelt

G. FRUTIG, BERN
Hotel-Immobilien – Spitalgasse 32 – Tel. (031) 35302

Zu verkaufen
in **Winter- und Sommersportplatz** in Graubünden

Hotel-Liegenschaft

mit 40 Betten, komf. eingerichtet. Kaufpreis Fr. 320000. Umsatz ca. Fr. 100000. Logiernächtezahl ca. 5000. Nur solvente Interessenten wollen sich melden. Auskunft erteilt: Max Zindel, **Flims.**

Zu kaufen gesucht

gegen bar, gebrauchte, jedoch gut erhaltene

Küchengeschirre und -geräte

für Restaurationsbetrieb mit 200–400 Sitzplätzen, für Gas-Hotelkochherd. Cave Grisonne, am Comptoir Suisse. Offerten an Th. Domenig, **Arosa.**

● REVUE-INSERATE

halten Kontakt mit der Hotellerie!

Einen

WURLITZER (Musik-Automat) ?

Verlangen Sie unverbindlich Offerte!

Name: _____
Wohnort: _____
Strasse: _____

in offenem Couvert als Drucksache, 5 Rappen Porto, adressieren an den offiziellen Generalvertreter:

Piano-Eckenstein, Basel
Nadelberg 20, Telephon (061) 22 63 80 (4 Linien)